Tagungsdokumentation

G'lernt is g'lernt – Anerkennung ausländischer Qualifikationen und informeller Kompetenzen in Österreich (Wien) 25.6.2014

VERANSTALTER

Österreichischer Integrationsfonds
AMS Österreich/Bundesgeschäftsstelle Abt. ABI
abif - analyse beratung und interdisziplinäre forschung

ORT

Integrationszentrum Wien, Österreichischer Integrationsfonds Landstraßer Hauptstr. 26, 1030 Wien

INHALT

1. Flyer Einladung
2. Tagungsmappe
3. Vortragsfolien der ReferentInnen
   - 3.1. Mag. Dr. Thomas Pfeffer, Donau-Universität Krems, Anerkennung ausländischer Qualifikationen und informellerKompetenzen in Österreich
   - 3.2. Norbert Bichl, Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen, Der Anerkennungsprozess in Österreich in der Praxis
   - 3.3. Mag.a Jana Matischok, ÖIF, IZ Wien, Informationstools als Unterstützung im Anerkennungsprozess in Österreich
4. Workshops
   - **4.1. 1. Anerkennung formell erworbener Kompetenzen im Hochschulbereich**
     - 4.1.1. Dr. Heinz Kasparovsky, BMWFW
   - **4.2. 2. Anerkennung informell erworbener Kompetenzen**
     - 4.2.1. Ing. Franz Stadler, Bildungsberatung WIFI Wien
     - 4.2.2. Mag.a Edith Zitz, inspire thinking
   - **4.3. 3. Anerkennung aus UnternehmerInnensicht**
     - 4.3.1. Mag. Davor Sertic, Unit Cargo
     - 4.3.2. Mag.a Gerlinde Titelbach, IHS

Tagung:

G'lernt is g'lernt – Anerkennung ausländischer Qualifikationen und informeller Kompetenzen in Österreich

25.06.2014
von 10.00 bis 16.00 Uhr
Integrationszentrum Wien
Österreichischer Integrationsfonds
Landstraßer Hauptstraße 26, 1030 Wien

Veranstalter: AMS Österreich
Österreichischer Integrationsfonds
abif - analyse beratung und interdisziplinäre forschung

G´lernt is g´lernt – Anerkennung ausländischer Qualifikationen und informeller Kompetenzen in Österreich

Werden im Ausland erworbene Qualifikationen nicht anerkannt führt dies häufig zu schlechteren Chancen am Arbeitsmarkt und zu dequalifizierter Beschäftigung mit entsprechend schlechterer Entlohnung. Aktuelle Studien zeigen, dass rund 1/3 der im Ausland geborenen österreichischen StaatsbürgerInnen unter ihrem Qualifikationsniveau beschäftigt sind.

Dringend notwendig, aber derzeit leider noch Zukunftsmusik, ist eine österreichweit einheitliche gesetzliche Regelung für Anerkennungs- bzw. Nostrifizierungsverfahren. Bis dahin sind Unterstützungsangebote, die Beratung und Information im Anerkennungsprozess bieten, besonders wichtig um Chancengleichheit am Arbeitsmarkt zu fördern. Eine zweite brennende Problematik ist die Anerkennung informell erworbener Kompetenzen. Hier mangelt es noch an entsprechenden Instrumenten zur Identifikation, Beurteilung und Zertifizierung dieser Kompetenzen, um sie am Arbeitsmarkt besser nutzbar zu machen.

Im Zuge der Tagung wird zunächst die österreichische Situation hinsichtlich der Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen und informeller Kompetenzen dargestellt. Der Ablauf des Anerkennungsprozesses in der Praxis wird ebenso beleuchtet wie aktuelle Informationstools. Eine Podiumsdiskussion rundet den ersten Teil der Tagung ab. Zur Vertiefung spezifischer Themen finden im zweiten Teil der Tagung Workshops statt:
Anerkennung formell erworbener Kompetenzen im Hochschulbereich, Anerkennung informell erworbener Kompetenzen und Anerkennung aus UnternehmerInnensicht. Abschließend werden im Plenum die Workshopergebnisse zusammengefasst und ein Ausblick auf den zukünftigen Handlungsbedarf geboten.

Datum: 25. Juni 2014, 10.00-16.00 Uhr

Ort: Integrationszentrum Wien
Österreichischer Integrationsfonds
Landstraßer Hauptstraße 26 1030
Wien

Um sich anzumelden, klicken Sie bitte hier:
www.abif.at/Events!

Um Anmeldung bis 23.06.2014 wird gebeten.

Tagungsprogramm

○ Zeit	○ Thema
9.30-10.00 Uhr	*Check In* Gesamtmoderation der Veranstaltung: Mag.a Karin Steiner (abif)
10.00-10.10 Uhr	*Eröffnung, Begrüßung durch* Renè Sturm (AMS Österreich) Mag. (FH) Franz Wolf-Maier (GF, ÖIF) Dr. Stefan Steiner (BMEIA)
10.10-10.40 Uhr	*Anerkennung ausländischer Qualifikationen und informeller Kompetenzen in Österreich* Mag. Dr. Thomas Pfeffer (Donau-Universität Krems)
10.40-11.00 Uhr	*Der Anerkennungsprozess in Österreich in der Praxis* Norbert Bichl (Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen)
11.00-11.10 Uhr	*Informationstools als Unterstützung im Anerkennungsprozess in Österreich* Mag.a Jana Matischok (ÖIF, IZ Wien)
11.10-11.30 Uhr	*Publikumsfragen zu Plenumsvorträgen*
11.30-11.45 Uhr	*Kaffeepause*
11.45-13.00 Uhr	*Podiumsdiskussion:* • MMag.a Dr.in Susanne Knasmüller (BMEIA - Abteilung VIII/2 -Integrationskoordination) • Milica Tomic (Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen) • Mag.a Jana Matischok (ÖIF, IZ Wien) • Mag.a Ioana Barbu (Betroffene) • Mag. Davor Sertic (Unit Cargo) • Sefa Yetkin (AMS Oberösterreich)

Tagungsprogramm

○ Zeit	○ Thema
13.00-14.00 Uhr	*Mittagspause*
14.00-15.30 Uhr	*Workshops:* 1) Anerkennung formell erworbener Kompetenzen im Hochschulbereich: • Dr. Heinz Kasparovsky (BMWFW) • Moderation: Mag.a Bernadette Zsoldos (BMEIA) 2) Anerkennung informell erworbener Kompetenzen • Ing. Franz Stadler (Bildungsberatung WIFI Wien) • Mag.a Edith Zitz (inspire thinking) • Moderation: Mag.a Andrea Poschalko (abif) 3) Anerkennung aus UnternehmerInnensicht • Mag. Davor Sertic (Unit Cargo) • Mag.a Gerlinde Titelbach (IHS) • Moderation: Monira Kerler, MA (abif)
15.30-16.00 Uhr	*Abschluss und Ausblick im Plenum*

Fachtagung – 25. Juni 2014

von 10.00 bis 16.00 Uhr

Integrationszentrum Wien

Österreichsicher Integrationsfonds

Landstraßer Hauptstraße 26, 1030 Wien

G'lernt is g'lernt -

Anerkennung ausländischer Qualifikationen und informeller Kompetenzen in Österreich

Tagungsprogramm

9.30-10.00	**Check In** Gesamtmoderation der Veranstaltung: Mag.ª Karin Steiner (abif)
10.00-10.10	**Eröffnung, Begrüßungsworte:** Mag. (FH) Franz Wolf-Maier (Geschäftsführer, ÖIF) Dr. Stefan Steiner (BMEIA) René Sturm (AMS Österreich)
10.10-10.40	**Anerkennung ausländischer Qualifikationen und informeller Kompetenzen in Österreich. Rechtlich bindende und nicht-bindende Verfahren** Mag. Dr. Thomas Pfeffer (Donau-Universität Krems)
10.40-11.00	**Der Anerkennungsprozess in Österreich in der Praxis** Norbert Bichl (Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen)
11.00-11.10	**Nostri ... was? Informationstools zur Unterstützung des Anerkennungsprozesses in Österreich** Mag.ª Jana Matischok (Österreichischer Integrationsfonds, Integrationszentrum Wien)
11.10-11.30	**Publikumsfragen zu Plenumsvorträgen**
11.30-11.45	**Kaffeepause**
11.45-13.00	**Podiumsdiskussion:** • MMag.ª Dr.in Susanne Knasmüller (BMEIA - Abteilung VIII/2 - Integrationskoordination) • Milica Tomic (Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen) • Mag.ª Jana Matischok (ÖIF, IZ Wien) • Mag.ª Ioana Barbu (Betroffene) • Mag. Davor Sertic (Unit Cargo) • Sefa Yetkin (AMS Oberösterreich)
13.00-14.00	**Mittagspause**

14.00-15.30	**Workshops:** **1: Anerkennung formell erworbener Qualifikationen im Hochschulbereich:** Impulsvortrag: Anerkennung vereinfachen Dr. Heinz Kasparovsky (BMWFW) Moderation: Mag.ª Bernadette Zsoldos (BMEIA) **2: Anerkennung informell erworbener Kompetenzen** Impulsvortrag: Meine Qualifikationen und Kompetenzen - mein Angebot für Österreich Ing. Franz Stadler (Bildungsberatung WIFI Wien) Impulsvortrag: Anerkennung informeller Kompetenzen – politische Vision oder nur Träumerei? Mag.ª Edith Zitz (inspire thinking) Moderation: Mag.ª Andrea Poschalko (abif) **3: Anerkennung aus UnternehmerInnensicht** Impulsvortrag: Diversität als Baustein unseres Unternehmenserfolges Mag. Davor Sertic (Unit Cargo) Impulsvortrag: Diskriminierung von MigrantInnen am österreichischen Arbeitsmarkt Mag.ª Gerlinde Titelbach Moderation: Karin Steiner (abif)
15.30-16.00	**Zusammenfassung der Workshopergebnisse im Plenum**

Teilnehmer/innenliste

Name	Institution
Abuayyash, Buraq Mag.	
Adamska, Dagmara Dr.in	fab wien
Alemu, Desta Dr.	Abugidawien
Auer, Reinhard DSA	Volkshilfe Beschäftigung, WÜRFEL
Beigelbeck, Stefan	das Band
Berthold, Christof Mag.	abif
Bichl, Norbert	Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen
Bista, Reema DI	
Braun, Markus Magister	ibisacam Bildungs GesmbH
Buchbauer, Wolfgang	BFI Wien
Chudoba, Silvia HD	LSR nö
Deari, Mendim	
Dissmann, Karin	BMBF
Dzinic, Eidzana	AMS
Echsel-Gleckner, Evelyn	RGS Graz Ost
Eckardt, Peter Dipl.-Verwaltungswirt (FH)	
Egger, Mariola Mag.	IAM
Eis, Josipa	BFI Wien
El Houriny, Gabriele	MA35
Erhart, Barbara	
Fischer, Maria	AMS Kärnten
Forsthuber, Monika MBA	ZIB Training GmbH
Freudenberg, Kerstin	die Berater Unternehmensges.m.B.H.
Gammer, Johanna	VÖGB, Third Age Coach
Götzenbrugger, Petra Mag.a	VHS Ottakring
Halla, Sonja-Maria	CONTEXT Step2Job
HARTL, Werner	AMS Wien Landesgeschäftsstelle
Hausberger, Aysegül DSA	Caritas Migrantenzentrum
Heckl, Eva MMag.	KMU Forschung Austria
Hirschbeck, Bettina BA	BEST Institut
Höllwerth, Christian	Bildungszentrum Salzkammergut

Honen, Efrat	Update Training GmbH
Huber, Gerald Dr.	AMS Wien
Jakesch, Cornelia Mag.a	
Jungwirth, Julia Dr. Iur.	ÖZIV
Karloff, Kathrin Dr.	bfi Steiermark
Kasparovsky, Heinz Dr.	BMWFW
Kastner, Andreas	AK Wien
Kerler, Monira MA	abif
Kiss, Alexandra	die Berater
Klabischnig-Hörl, Barbara Mag.	
Klein, Andrea DSA	ASINOE
Kliche, Nadja Mag.a	update training
Knapp-Kreiser, Nina Mag	Wien Work
Knasmüller, Susanne MMag.a Dr.in	BMEIA
Koppensteiner, Alexandra	Verein Soziale Initiative
Korschinsky, Brunhilde	
Kratochvila, Harald G. Mag.	FAB Wien
Krokhmal, Taisiya	Move-ment GmbH
Kuttin, Teresa Mag.a	SoftProjekt PL
Landauer, Doris Mag.	AMS/BMASK
Lautischer, Peter Mag.	ects
Liebeswar, Claudia MA	abif
Lohberg, Silke Mag.a	zb zentrum für beratung
Matischok, Jana Mag.a	Österreichischer Integrationsfonds Integrationszentrum ...
Moore, Jeanette Mag.a	zentrum für beratung
Müller-Riedlhuber, Heidemarie Mag.a MAS	WIAB
Muser, Eve	Trainer
Nikl, Katharina	AMS
Obersteiner, Sibylle Mag.	abz*austria
Oelmack, Gertrude Mag	
Pachler, Carina Mag.	Diakonie
Paier, Martina	OeAD GmbH / Nationalagentur Lebenslanges Lernen
Patik, Sigrid	Weidinger & Partner

Pattart-Drexler, Helga	FAB
Pauser, Erich Mag.	Bundesministerium für Familien und Jugend
Pavlicek, Ulla Mag.a	Diakonie Flüchtlingsdienst
Peichl, Barbara Mag.	Caritas
Penstone, Susanne	Caritas Wien
Pfeffer, Thomas Mag. Dr.	Donau-Universität Krems
Pils, Ulrike Mag.	Justizanstalt Wien-Simmering
Pircer, Evelin	Institut für Arbeitsmigration
Piskaty, Daniela	jobtransfair
Poschalko, Andrea Mag.a	abif
Przestrzelska, Katarzyna	
Radel, Sylvia Mag.	AMS
Renoldner, Gabriele Mag.	Verein Alfa
Rettner, Elena	die Berater
Rodriguez Toral, Sara Mag.	Caritas Diözese St. Pölten
Rudolf, Erwin	BEST Gmbh
Rumpl, Karin-Maria Dkffr	
Sagl, Martina	
Sandhofer-Malli, Edith	IKT-Institut f. Kunsttherapie in Österr.
Schäffer, Edwin Mag.	Österreichischer Integrationsfonds Integrationszentrum ...
Schattleitner, Thomas	AMS
Scherzer, Sonja	Verein Projekt Integrationshaus
Schnepfleitner, Sabine	
Schuster, Gudrun Mag.a	
Schwank, Ingrid Mag.	WIFI Wien
Sertic, Davor Mag.	Unit Cargo
Sonnberger, Barbara	KUS Netzwerk, early complete
Soyer-Fritz, Nesli	Bildungsberatung in Wien
Spiegel, Beatarix	ZIB Training GmbH
Srp, Gabriele Mag.	WIFI Wien
Stadler, Sabine Dr.	
Stadler, Franz Ing.	Bildungsberatung WIFI Wien
Stark, Martin Mag.	abif

Steiner, Karin Mag.a	abif
Steiner, Stefan Dr.	BMEIA
Steiner, Petra Mag.	Weiterbildungsakademie Österreich
Stojanovic, Sladjana Btreuerin	Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen
Struber, Petra DSA	Diakonie Flüchtlingsdienst
Sturm, Renè	AMS Österreich
Svoboda, Julia	abif
Tekin-Hochmeister, Michaela Mag.	AMS
Tichy, Maria	Selbstständige LSB
Timotic, Aleksandar	Caritas Wien, MigrantInnenzentrum
Titelbach, Gerlinde Mag.a	IHS
Tomic, Milica	Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen
Topf, Christian Mag.	
Veznikova, Ivana BA	Koordinationsstelle Jugend Bildung Beschäftigung
Vilim, Sabine	AMS Wien - LGS
Wachter-Benedikt, Sibylle B.Sc.	die Berater Unternehmensberatungs GmbH
Windholz, Jürgen	FAB Wien
Wolf-Maier, Franz Mag. (FH)	Österreichischer Integrationsfonds
Yetkin, Sefa	AMS OÖ
Zazi, Sonja Mag	Beratungszentrum für Migranten
Zitz, Edith Mag.a	inspire thinking
Zsoldos, Bernadette Mag.a	BMEIA

Kurzangaben: Vortragende und TeilnehmerInnen der Podiumsdiskussion

Iona Barbu wurde in Rumänien geboren. Sie ist Juristin und arbeitete in großen amerikanischen, britischen und französischen Kanzleien. 2004 kam sie aus privaten Gründen nach Wien. Die Nostrifizierung ihres rumänischen und französischen Abschlusses begann sie 2005. Bis 2008 hatte Iona Barbu viele Prüfungen an der Universität zu absolvieren, was sie als harte Zeit beschreibt: Arbeit Studium und Familie mussten gleichzeitig bewältigt werden. Trotz ihrer Mehrsprachigkeit war es die deutsche Sprache, die für sie den Schlüssel zu beruflichen Erfolg in Österreich bildete. Durch das ÖIF-Mentoring-Programm für Hochqualifizierte habe sie zudem eine tolle Mentorin kennengelernt, die sie bestärkt und unterstützt hat. Mittlerweile kann Iona Barbu ihre Kenntnisse und Erfahrungen in der Arbeit einsetzen. Für andere Menschen, die mit im Ausland erworbenen Qualifikationen nach Österreich kommen hat sie einen Tipp: "Kompetenz kennt keine Grenzen! Ganz ehrlich sollte man sich überlegen, wohin man künftig möchte, was man vom Leben erwartet, sich sehr gut und aktiv informieren und dann die formale Anerkennung angehen! Hier zu leben ist eine Aufgabe!"

Norbert Bichl ist Mitarbeiter des Beratungszentrums für Migranten und Migrantinnen. Aktuell ist er hier für die österreichweite Koordination der Anlaufstellen für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen verantwortlich. Neben seiner Tätigkeit für das Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen widmet sich Norbet Bichl auch im Rahmen von diversen Seminar-/Vortragstätigkeiten und Publikationen dem Thema Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen.

Heinz Kasparovsky wurde 1955 geboren. Er studierte Rechtswissenschaften an der Universität Wien und ist seit 1979 in der Hochschulverwaltung tätig. Seit 1990 ist er Abteilungsleiter für Internationales Hochschulrecht im heutigen Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft sowie Leiter des ENIC NARIC AUSTRIA (Informationszentrum für akademische Anerkennung). Darüber hinaus ist Heinz Kasparovsky Autor facheinschlägiger Publikationen im Bereich des Hochschulrechts sowie Lehrbeauftragter für Europäische Bildungssysteme an der Fachhochschule Burgenland.

Susanne Knasmüller ist Leiterin der Abteilung "Integrationskoordination" im Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres, welche für die inhaltliche Umsetzung der österreichischen Integrationsstrategie auf Basis des nationalen Aktionsplanes für Integration zuständig ist. Bevor sie im Jahr 2011 ihre Tätigkeit im Integrationsbereich aufnahm, arbeitete sie als Referentin in der Abteilung Asyl- und Grundversorgung im Bundesministerium für Inneres und ging ihrer Publikationstätigkeit im Bereich Fremden- und Asylrecht an der Universität Salzburg nach. Susanne Knasmüller absolvierte die Studien der Rechtswissenschaften und der Psychologie an der Universität Innsbruck. Anschließend arbeitete sie als Universitätsassistentin am Institut für Zivilrecht an der Universität Innsbruck und als wissenschaftliche Mitarbeiterin am European Centre of Tort Law in Wien. Währenddessen absolvierte sie ihr rechtswissenschaftliches Doktorat mit dem Schwerpunkt Europäisches Kartellrecht.

Jana Matischok wurde 1979 in Lübben (Brandenburg/Deutschland) geboren. Sie ist Slawistin (Russisch/Polnisch) und arbeitet seit 2013 beim Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) als stv. Leiterin des Integrationszentrums Wien im Bereich Hausleitung, Schulung & Beruf. Eine ihrer Hauptagenden ist die inhaltliche Betreuung und Koordination des Themas Anerkennung ausländischer Qualifikationen für den ÖIF.

Thomas Pfeffer ist Forscher, Lehrender und Berater für Hochschulentwicklung und arbeitet derzeit an der Donau-Universität Krems, Department für Migration und Globalisierung. Thomas Pfeffer studierte Soziologie, Organisationsforschung und Wissenschaftstheorie an den Universitäten Wien, Klagenfurt und Bielefeld. Er arbeitete in einer Reihe nationaler und internationaler Forschungsprojekte, vor allem an der Analyse der Interaktion zwischen politischer und organisatorischer Ebene in Hochschulsystemen. Dabei untersuchte er Themen wie Internationalisierung und Globalisierung von Hochschulen, Veränderungen in der Steuerung und zunehmende institutionelle Autonomie von Universitäten, neue Konzepte der Qualitätsentwicklung, sowie den Einfluss neuer Medien auf die Organisation von Forschung und Lehre. In den letzten

Jahren beschäftigte er sich zunehmend mit Migrationsforschung und arbeitete dabei unter anderem an Studien zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen, sowie zur Diversität und Diskriminierung in Rekrutierungsprozessen. http://thomas-pfeffer.wikispaces.com

Davor Sertic, Geschäftsführer der Unit Cargo Gruppe wurde 1967 in Jezerane / Kroatien geboren und kam als 2 Monate altes Kind mit seinen Eltern nach Österreich. Nach Abschluss der HTl und des BWL Studiums stieg er 1989 als Disponent/Abteilungsleiter bei einem großen österreichischen Logistikunternehmen in die Branche ein. 1996 wagte Davor Sertic den Schritt in die Selbständigkeit. Gemeinsam mit 2 Kollegen gründete er 1996 die Spedition Globcargo. 2004 wurde die Unitcargo Speditions GesmbH gegründet. Die Internationale Logistik bildet das Kernprodukt von Unitcargo. Als Nischenplayer hat sich die Spedition insbesondere auf dem Korridor Skandinavien–Zentral und Südosteuropa etabliert. Neun Jahre nach Gründung führt Unitcargo bereits mehr als 14.500 Lkw-Transporte pro Jahr innerhalb der EU und im Nahen Osten durch. Die Zentrale hat ihren Sitz in Wien. Von hier wird die Gruppe koordinieren und geplant. Niederlassungen befinden sich bereits in der Slowakei, der Türkei und in Bulgarien und seit April 2014 in Rumänien.

Franz Stadler ist akademischer Bildungs- und Berufsberater sowie zertifizierter ROMPC@-Berater und Coach. Außerdem lernte er Maschinenbau am TGM und studierte Handelswissenschaften an der WU Wien. Beruflich arbeitete Franz Stadler zunächst von 1977—1983 als Assistent für theoretische Fächer des Maschinenbaus am TGM. Seit 1981 ist er als Trainer in der Erwachsenenbildung tätig (Befähigungskurse, Werkmeisterschule mit Öffentlichkeitsrecht, Diplomlehrgang Berufs- und BildungsberaterInnen, Stressreduktion durch ROMPC@, Persönlichkeitsentwicklung). Von 1984-1999 war er Leiter von Berufsorientierungslehrgängen für Jugendliche im WIFI Wien sowie von 1986-1997 Leiter des technischen Referats Aus- und Weiterbildung im WIFI Wien. Seit 1985 ist Franz Stadler für die Berufsberatung am WIFI Wien tätig.

Gerlinde Titelbach studierte Soziologie an der Universität Wien und ist seit 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für höhere Studien (IHS), Abteilung angewandte Ökonomie, Bereich Arbeitsmarkt und soziale Sicherheit. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Arbeitsmarktpolitik, Sozialpolitik und Migration.

Milica Tomic hat in Belgrad Pädagogik studiert und in Wien den Lehrgang "Migra-Train" absolviert. Seit 2009 arbeitet sie im Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen in Wien. Zuerst war sie als Beraterin in Anerkennungsfragen tätig. Seit der Gründung der Anlaufstellen für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen in Wien, Graz, Linz und Innsbruck wechselte sie in die Anlaufstellenkoordination.

Sefa Yetkin wurde 1974 in Istanbul geboren. Mit vier Jahren übersiedelte er nach Deutschland, wo er den Beruf des Konstruktionstechnikers erlernte. Seit 1999 lebt Sefa Yetkin in Österreich in einer bi-kulturellen Ehe. Er hat einen Sohn der zweisprachig aufwächst. Durch seine frühere Tätigkeit als Rechts- und Sozialberater konnte Sefa Yetkin in den Bereichen AusIBG, NAG, Staatsbürgerschaftsrecht und Asylgesetzgebung Erfahrungen gesammelt. Im Rahmen seiner Tätigkeit als Bildungsberater konnte er sich intensiv mit Bedürfnissen am Arbeitsmarkt auseinandersetzen. Seit 2010 ist Sefa Yetkin für das AMS tätig und seit 2013 Migrationsbeauftragter des AMS OÖ. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen hier bei der Bearbeitung und Koordination von Migrations- und Integrationsaufgaben für das AMS OÖ, die Analyse und Konzeption von Angeboten zum Abbau von Integrationshemmnissen im rechtlichen, administrativen und sozialen Bereich, Aufbau und Teilnahme an Netzwerken die das Thema Migration zum Inhalt haben, Aufbau vom Kontakten zu ethnischen Gruppen, Vertretung des AMS im „Pakt für Vielfalt“ sowie Informationstransfer für interne und externe ExpertInnen.

Edith Zitz wurde 1965 in Salzburg geboren, lebt und arbeitet in Graz. Sie studierte Englisch, Geschichte und Rechtswissenschaften in Graz und den USA. Beruflich ist Edith Zitz im Bereich Gender- und Diversitäts-Mainstreaming in Organisationen tätig. Ihre Schwerpunkte sind dabei die Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen, Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum, Altersdiskriminierung, Public Health sowie religiöse Vielfalt im Gemeinwesenkontext. Darüber hinaus war sie von 1995-2010 Landtagsabgeordnete in der Steiermark. www.inspire-thinking.at, www.edithzitz.at

Abstracts – Plenumsvorträge

Anerkennung ausländischer Qualifikationen und informeller Kompetenzen in Österreich. Rechtlich bindende und nicht-bindende Verfahren

Thomas Pfeffer

Ziel der Präsentation ist es, mit Blick auf das österreichische Bildungs- und Qualifikationssystem das Verständnis von „Anerkennung und Durchlässigkeit“ zu erweitern. Hintergrund dabei ist eine gleichlautende Studie, die im Auftrag des Staatssekretariats für Integration durchgeführt wurde und die eine Übersicht über alle institutionalisierten Verfahren der Anerkennung und Validierung in den Sektoren Schule, Hochschule, Lehre und reglementierte Berufe erarbeitete. Um die Fülle der dabei gefunden Verfahren genauer analysieren zu können, wurden verschiedene Verfahrenstypen definiert und – soweit möglich – auch quantifiziert. In einem weiteren Schritt wurden diese Verfahrenstypen auch danach unterschieden, ob sie als rechtlich binden oder rechtlich nicht-binden charakterisiert werden können. Dabei zeigt sich, dass rechtlich bindende Verfahren zwar immer noch wichtig sind, aber rechtlich nicht-bindende Verfahren zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Der Anerkennungsprozess in Österreich in der Praxis

Norbert Bichl

In Österreich gibt es keine einheitlichen Regelungen in Bezug auf die formale Anerkennung von aus dem Ausland mitgebrachten Qualifikationen. Sie finden sich in einer Vielzahl an Bundes- und Landesgesetzen. Zuständig sind unterschiedlichste Behörden und (Bildungs-) Institutionen. Unterschieden wird einerseits, ob es sich um eine Anerkennung handelt, um beispielsweise weiter zu studieren oder um einen Beruf auszuüben. Unterschieden wird jedoch auch, ob es sich um eine Ausbildung aus einem EWR-Land handelt oder nicht. Formale Anerkennungsprozesse sind in der Regel die Gleichhaltung, die Nostrifikation, die Nostrifizierung und die berufliche Anerkennung (Berufszulassung).

Ziel sollte sein, dass künftig für alle Bildungsabschlüsse ein Recht auf Bewertung bestehen soll. Eine formale Anerkennung wäre tatsächlich nur im reglementierten Bereich notwendig. Hierbei sollte es zu einer Angleichung der Verfahren und Zuständigkeiten von Drittstaats- mit EWR-Ausbildungen kommen.

Nostri ... was? Informationstools zur Unterstützung des Anerkennungsprozesses in Österreich

Jana Matischok

Die in Österreich über viele Jahrzehnte historisch gewachsene Kompetenzverteilung an zuständigen Stellen für Fragen der (formalen) Anerkennung ausländischer Qualifikationen fordert nicht nur die österreichischen Behörden selbst, sondern vor allem auch die betroffenen Personen mit ausländischen Qualifikationen heraus, die in Österreich leben oder ankommen. Ein Anerkennungsprozess ausländischer Qualifikationen steht, wenn notwendig, im Idealfall am Anfang eines neuen persönlichen wie beruflichen Weges in Österreich. Betroffen sind alle Menschen, unabhängig von der Staatsbürgerschaft, deren Qualifikationen im Ausland erworben wurden. Die Realität zeigt, dass viele Personen mit ausländischen Qualifikationen, die bereits länger in Österreich leben, mitunter erst sehr spät in den Prozess einsteigen, oftmals mangels Informationen in der Vergangenheit. Doch positiv ist, dass vor allem in den letzten Jahren ausländische Qualifikationen in Österreich zusehends formal anerkannt werden. Zweifelsohne liegt diese positive Tendenz in der Errichtung von Informations- und Beratungsstrukturen seit 2012 begründet. Neben der persönlichen Beratung ist vor allem der Zugang zu Informationen aus dem Aus- und Inland über diesen komplexen Prozess zentral. Hier gibt es aktuelle Entwicklungen. In dem Beitrag geht es um die Maßnahmen, die im Bereich der Service-und Informationswebsite www.berufsanerkennung.at durch den ÖIF umgesetzt worden sind und die Beratungstätigkeit und Antragsteller/innen auf dem Weg in Österreich begleiten und unterstützen sollen.

Abstracts - Workshops

Workshop 1: Anerkennung formell erworbener Kompetenzen im Hochschulbereich

Impulsvortrag: Anerkennung vereinfachen

Heinz Kasparovsky

Das Nationale Informationszentrum für akademische Anerkennung im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, ENIC NARIC AUSTRIA, ist zuständig für Fragen zur internationalen Anerkennung von akademischen Abschlüssen und Titeln.

Als **Anerkennungsverfahren** sind zu unterscheiden:

- Nostrifizierung
- EU-Berufsanerkennung
- Zulassung zum Erst- und Weiterstudium
- Bewertung

Inhaltliche Fragen der Anerkennung spielen eine unterschiedliche Rolle je nach Anerkennungsverfahren. Je mehr die Details des Studiums zu prüfen sind, z.B. bei der Nostrifizierung, umso mehr spielen Angaben über die Prüfungsfächer und ihre Inhalte eine Rolle. Auch formale Aspekte wie Übersetzungen und Beglaubigungen sind, so weit sei einen Mehrwert bilden, zu berücksichtigen. Für Zweifelsfälle steht ein Netz von Informationsquellen zur Verfügung, innerhalb dessen ENIC NARIC AUSTRIA eine zentrale rolle spielt.

Technisch hat die Abwicklung der Bewertungen 2013 einen Meilenstein erreicht: Zur Bewältigung der extrem steigenden Anfragezahlen können seit dem 1. Juli 2013 über das elektronische Anerkennungs-Antrags- und Informationsverfahren AAIS, das über die Homepage des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft erreichbar ist,

- Bestätigungen österreichischer Studienabschlüsse
- Bewertungen ausländischer Hochschulqualifikationen
- (Empfehlungen zur allgemeinen Universitätsreife – derzeit ausgesetzt)
- Bestätigungen zur Führung akademischer Grade
- Bestätigungen von Hochschuldiplomen im Sinne des Niederlassungsrechts

beantragt werden. Als Vorbild für die Einrichtung einer derartigen IT-Lösung dienten „Finanz online“ des BMF und das inhaltlich vergleichbare Antragsverfahren der deutschen Partnerstelle ZAB (Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen) in Bonn.

Kontakt:

ENIC NARIC AUSTRIA
Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
Abteilung WF/III/7
Teinfaltstraße 8
1014 Wien
naric@bmwfw.gv.at
www.naric.at

Workshop 2: Anerkennung informell erworbener Kompetenzen

Impulsvortrag: Meine Qualifikationen und Kompetenzen - mein Angebot für Österreich

Franz-Peter Stadler

In diesem Impulsvortrag werden der aktuelle Stand und die Entwicklung von Validierungen informell erworbener Kompetenzen aufgezeigt.

Die Anerkennung informellen Lernens ist in Österreich noch in Entwicklung, noch nicht genügend standardisiert und verursacht daher immer noch Zugangsbarrieren zu formaler Ausbildung und Anerkennung. Mit dem NQR (Nationaler Qualifikationsrahmen) und dem Leistungspunktesystem für Berufsbildung ECVET (European Credit System for Vocational Education and Training) wird die Möglichkeit geschaffen, formal, non-formal und informell Gelerntes anerkennen zu lassen. Durch die derzeitige Nichtanerkennung von der im non-formalen und informellen Lernen erworbenen Kompetenzen, kommt es zur Benachteiligung bestimmter Personengruppen wie MigrantInnen, ethnische Minderheiten und auch benachteiligte Personengruppen in der „einheimischen" Bevölkerung. Dies führt indirekt auch zu einem volkswirtschaftlichen Schaden von Humankapitalbildung in den Unternehmen. Um individuelle Entwicklungschancen und eine adäquate Beschäftigung dieser Personengruppen zu sichern, braucht es ein transparentes und für den/die Einzelne/-n und die Gesellschaft leistbares System der Anerkennung informeller Kompetenzen. Schlussendlich aber entscheidet der/die PersonalrecruiterIn oder der/die UnternehmerIn, welche Person er aus der Vielzahl von BewerberInnen aus dem Arbeitsmarkt, als MitarbeiterIn einstellt. Nur der/die UnternehmerIn kann neue Arbeitsplätze schaffen, durch gut ausgebildete MitarbeiterInnen und innovative Produkte und Dienstleistungen.

Impulsvortrag: Anerkennung informeller Kompetenzen – politische Vision oder nur Träumerei?

Edith Zitz

„The difference between a dreamer and a visionary is that a dreamer has his eyes closed and a visionary has his eyes open." (Martin Luther King Jr, I have a dream, 1963): Beide Kompetenzen sind in einer gehaltvollen Auseinandersetzung mit dem komplexen Thema der Anerkennung informell erworbener Kompetenzen nötig, und zwar im Bewußtsein, wann welcher Blick auf das System wirkungsvoll ist!

Der Input bietet einen Überblick über strategische Positionierungen zur Thematik der Anerkennung informell erworbener Kompetenzen, etwa in (Bundes)Regierungsprogrammen. Er befasst sich weiters mit den mangelnden Rechtsgrundlagen bei „Validierungsverfahren". Diese setzt er in Vergleich mit dem elaborierten, aber teils wenig anwendungsfreundlichen Gesetzen und Verordnungen, die die Anerkennung von formal erworbenen (Berufs)Qualifikationen bei den reglementierten Berufen regeln. Dabei wird die EU-Ebene miteingebaut.

Zudem werden Ergebnisse aus Fokusgruppenerhebungen zur Anerkennung informell erworbener Kompetenzen vorgestellt.

Workshop 3: Anerkennung aus UnternehmerInnensicht

Impulsvortrag: Diversität als Baustein unseres Unternehmenserfolges

Davor Sertic

Wir sind bemüht uns in einem überfüllten Markt zu differenzieren und nicht nur unser gesellschaftliches Ansehen zu verbessern, sondern jenes der gesamten Branche. Zu diesem Zweck verfolgen wir eine Politik der „Gender Diversity“ und Gleichheit. Wir streben danach, die Besten zu sein und um dies zu erreichen, brauchen wir eine intelligente, treue Belegschaft mit guten Kommunikationsfähigkeiten. All diese Attribute finden wir in unseren Mitarbeitern unabhängig von Herkunft und Geschlecht.

Unsere MitarbeiterInnen verfügen über besondere Talente und Skills, welche sie täglich bei ihrer Arbeit einsetzen. Diese werden von unserem Unternehmen sehr geschätzt, entwickelt und durch professionelles Diversity Management betreut und geleitet. Alle unsere MitarbeiterInnen stammen aus jenen Ländern, in welchen unsere KundenInnen und PartnerInnen operieren.

So können wir unseren KundenInnen und PartnernInnen eine maßgeschneiderte Betreuung bieten, die ganz auf Ihre individuellen Bedürfnisse eingehen..

Diese Marktkenntnis ermöglicht es uns unseren KundenInnen einen Mehrwert zu bieten, in dem wir für sie die besten Bedingungen für ihre Transportlogistik erzielen und sie so auf Ihren Märkten noch erfolgreicher machen.

Impulsvortrag: Diskriminierung von MigrantInnen am österreichischen Arbeitsmarkt

Gerlinde Titelbach

In der Ökonomie wird Diskriminierung als Ungleichbehandlung von Personen oder Bevölkerungsgruppen ungeachtet gleicher Produktivität bzw. Leistungsfähigkeit definiert. Diese Ungleichbehandlung kann an verschiedenen Punkten einer Erwerbskarriere auftreten: Etwa bei der Personalauswahl, bei der Entlohnung, der Förderung bzw. der Beförderung und Kündigungen. Diskriminierung bzw. Ungleichbehandlung kann also sehr vielfältig sein. Im Rahmen einer aktuellen IHS-Studie für das Sozialministerium wurde das Ausmaß der Lohndiskriminierung von MigrantInnen empirisch anhand von Daten des Mikrozensus und der Arbeitsmakrtdatenbank mittels einer Blinder-Oaxcaca-Dekomposition untersucht.

Die Hauptergebnisse der Studie bezüglich der Lohnunterschiede werden im Rahmen des Workshops kurz vorgestellt.

Sehr geehrte Tagungsteilnehmerinnen und Tagungsteilnehmer!

Die Powerpoint-Folien der Vortragenden, die Tagungsmappe und Veranstaltungsfotos finden Sie auf www.abif.at unter dem Menüpunkt „Events“. Zur Dokumentation der Tagung wird darüber hinaus ein eigener Tagungsband erstellt, der in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at publiziert wird.

Vielen Dank für Ihr Kommen!

Donau-Universität Krems
Department für Migration und Globalisierung

Anerkennung ausländischer Qualifikationen und informeller Kompetenzen in Österreich.

Rechtlich bindende und nicht-bindende Verfahren.

thomas.pfeffer@donau-uni.ac.at

„G'lernt is g'lernt – Anerkennung ausländischer Qualifikationen und informeller Kompetenzen in Österreich"

Tagung, 25.06.2014

Arbeitsmarktservice Österreich

Einleitung

Ziele

- Erweitertes Verständnisses von „Anerkennung und Durchlässigkeit“
- Einbettung in österreichisches Bildungs- und Qualifikationssystem
- Einbettung in Kontext Europäischer Initiativen

Hintergrund

- Studie „Anerkennung ausländischer Qualifikationen und informeller Kompetenzen in Österreich“
- Auftraggeber: BM.I, Staatssekretariat für Integration
- Ko-Autorinnen: Gudrun Biffl, Isabella Skrivanek
- Sektoren: Schule, Hochschule, Lehre, reglementierte Berufe
- Übersicht: Institutionalisierte Verfahren der Anerkennung + Validierung

Zuständigkeiten für Anerkennungs- und Validierungsverfahren

Schule	Hochschule	Lehre	reglementierte Berufe	
			EU / EWR, Schweiz	*Drittstaaten*
Nostrifikation ausländischer Schul- und Reifezeugnissen	**Nostrifizierung ausländischer akademischer Grade**	**Gleichhaltung des ausländischen Berufsausbildungszeugnisses mit der ö. Lehrabschlussprüfung (LAP)**	**Freie Berufe**	
BMUKK	Universitäten		Ö. Apothekerkammer	Universitäten
	FHS	BMWFJ	Ö. Ärztekammer	Universitäten
Gleichwertigkeit von Reifezeugnissen durch Abkommen			Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten	Universitäten
	Gleichwertigkeit aufgrund bilateraler Abkommen	**Gleichhaltung auf Basis von Berufsbildungsabkommen**	Kammer der Wirtschaftstreuhänder	Universitäten; FHR (FHS-Kollegium)
BMWF (NARIC)			Ö. Notariatskammer	Universitäten
	BMWF (NARIC)	BMWFJ	Ö. Patentanwaltskammer	Universitäten
Gleichwertigkeit von Reifezeugnissen für Zugang zu Hochschulstudium			Ö. Rechtsanwaltskammertag	Universitäten
	Anerkennung von Prüfungen und Diplomen für das (Weiter-)Studium		Ö. Tierärztekammer	Veterinärmedizinische Universität
Universitäten, FHS			Ö. Zahnärztekammer	Medizinische Universitäten
	Universitäten; FHR (FHS-Kollegium)		**Reglementierte Gewerbe**	
Gleichhaltung von Reifezeugnissen für LAP oder Gewerbeberechtigung			BMWFJ	regionale Gewerbebehörde (Bezirkshauptm., Magistrat Wien)
	Empfehlung für die Bewertung ausländischer Hochschuldiplome		**Nichtärztliche Gesundheitsberufe**	
BMWFJ			Ö. Hebammengremium	FHR (FHS-Kollegium)
	BMWF (NARIC)		BMG, Abt II/A/3	Universitäten
			BMG, Abt II/A/2	FHR (FHS-Kollegium)
			BMG, Abt II/A/2	BMG, Abt II/A/2
			BMG, Abt II/A/2	Amt der Landesregierung, Magistrat der Stadt Wien
			Pädagogische Berufe und Berufe im öffentlichen Dienst	
			BMWF	Universitäten
			BMUKK	Universitäten
			Landesschulrat, Landesregierung	PH
			Alle Bundesministerien; Landesregierungen/ Gemeinden	Universitäten, FHR (FHS-Kollegium)
			Landesregierung/ Gemeinden	Landesregierung/ Gemeinden
			Landesregierung/ Gemeinden	FHR (FHS-Kollegium)
			Land- und forstwirtschaftliche Berufe	
			BMLFUW	Universität für Bodenkultur
			BMLFUW	BMLFUW
			Landesregierung	Landesregierung
			Buchhaltungsberufe	
			Kammer der Wirtschaftstreuhänder	Universitäten, FHR (FHS-Kollegium)
			Paritätische Kommission	Paritätische Kommission
			Sonstige reglementierte Berufe	
			Landesregierung	Landesregierung
ExternistInnenreifeprüfung	**Studienberechtigungsprüfung**	**Lehrabschlussprüfung (LAP) im zweiten Bildungsweg**	**Verleihung des Berufstitels Ingenieur**	
Landesschulräte	Universitäten		BMWFJ	
Berufsreifeprüfung	FHS	Bezirksverwaltungsbehörden	BMLFUW	
Öffentliche höhere Schulen	**Berufliche Qualifikation als Zugangsvoraussetzung an FHS**			
Nachholen des Hauptschulabschlusses	FHS		**Meisterprüfung – Befähigungsprüfung – Unternehmerprüfung – Ausbilderprüfung**	
Landesschulräte			Länderkammern der WKO, Meisterprüfstellen	

Definitionen (1)

Lernkontexte (Eurostat)

- Formales Lernen
  (sequenziell gestuftes Bildungssystem, NQR)
- Non-formales Lernen
  (außerhalb des gestuften Bildungssystem)
- Informelles Lernen
  (selbst organisiert, z.B. privat, Arbeitsplatz)

Qualifikation (Bescheinigung, Zertifikat, Zeugnis, Abschluss)

- Kommunikation von Kenntnissen, Fertigkeiten, Kompetenzen
- (Kommunikation von Berechtigungen)

Definitionen (2) Anerkennung und Validierung

Anerkennung von Qualifikationen (formale Abschlüsse)	**Anerkennung** von Qualifikationen (formale Gleichwertigkeit mit österreichischen Qualifikationen (Abschlüssen), gleiche Berechtigungen) **Anrechnung** von Qualifikationen (zweckgebunden Gleichwertigkeit mit österreichischen Qualifikationen, eingeschränkte Berechtigungen) **Bewertung** von Qualifikationen (offizielle Bestätigung ohne direkter Entsprechung zu österreichischen Qualifikationen, eingeschränkte/keine formalen Berechtigungen)
Validierung von Kompetenzen (individuelle Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen; nicht formal oder informell erworben) (Q: Schneeberger/ Schlögl/Neubauer 2009)	**Formale Validierung** von Kompetenzen (Gleichwertigkeit mit Qualifikationen des formalen Bildungssystems angestrebt) **Summative Validierung** von Kompetenzen (Zertifikate außerhalb des formalen Bildungssystems) **Formative Validierung** von Kompetenzen (Beschreibung und Bewertung individueller Kompetenzen, ohne standardisierten Zertifikaten)

Geregelte Anerkennungs- und Validierungsverfahren in Ö.

	Schule	Hochschule	Lehre	Reglementierte Berufe	
				EU/EWR, Schweiz	*Drittstaat*
Anerkennung von Qualifikationen	Nostrifikation ausl. Schul- u. Reifezeugnissen ~ 520 Gleichhaltung von Reifezeugnissen aufgrund von Abkommen ~ 400	Nostrifizierung ausländischer akademischer Grade ~ 300 Gleichwertigkeit durch Abkommen ~ 100	Gleichhaltung des Berufsausbildungszeugnisses mit der ö. Lehrabschlussprüfung (LAP) ~ 360 Gleichhaltung auf Basis von Berufsausbildungsabkommen	Anzeige grenzüberschreitender Dienstleistungen Gleichhaltung von Ausbildungsnachweisen Anerkennung von Berufserfahrungen Automatische Anerkennung auf Basis harmonisierter Ausbildungserfordernisse	Nostrifizierung Gleichhaltung
Anrechnung von Qualifikationen	Gleichwertigkeit von Reifezeugnissen für Zugang zum Hochschulstudium	Anerkennung von Prüfungen und Diplomen für das (Weiter-)Studium	Gleichhaltung von Reifezeugnissen für Lehrabschlussprüfung	Gleichhaltung von Reifezeugnissen für die Gewerbeberechtigung	
Bewertung von Qualifikationen		Empfehlung zur Bewertung ausl. Hochschuldiplome ~ 2.000			
Formale Validierung von Kompetenzen	ExternistInnenreifeprüfung ~ 120 Berufsreifeprüfung Nachholen des Hauptschulabschlusses	Studienberechtigungsprüfung ~ 300 Berufliche Qualifikation als Zugangsvoraussetzung für FHS	Lehrabschlussprüfung im zweiten Bildungsweg ~ 10.120		
Summative Validierung von Kompetenzen				Verleihung des Berufstitels Ingenieur ~ 3.800 Meisterprüfung – Befähigungsprüfung – Unternehmerprüfung – Ausbilderprüfung ~ 5.020	
Formative Validierung von Kompetenzen					

Definitionen (3)

Anerkennungskontexte

- Formale Anerkennung
  (institutionalisiert, administriert; Bildungs- u. Qualifikationssystem)
- Gesellschaftliche Anerkennung
  (z.B. Arbeitsmarkt)

Verbindlichkeit von Anerkennung

- Rechtlich bindende Formen der Anerkennung
  (z.B. Bescheid -> Berechtigung)
- Rechtlich nicht-bindende Formen der Anerkennung
  (z.B. Gutachten)

Definitionen (4): rechtliche Verbindlichkeit

	Rechtlich bindend	Rechtlich nicht-bindend
Anerkennung von Qualifikationen (formal erworben)	**Anerkennung** formale Gleichwertigkeit **Anrechnung** für (Weiter-)Studium (z.B. Erasmus)	**Bewertung** (z.B. Empfehlungen)
Validierung von Kompetenzen (non-formal, informell erworben)	**Formale Valdierung** (z.B. Externistenmatura, LAP im 2. Bildungsweg) **Summative Validierung** (z.B. Weiterbildungszertifikate)	**Formative Dokumentation** (z.B. Europass)

Europäische Initiativen zur Mobilität von Qualifikationen

Regelungen, Instrumente, Infrastruktur

	Rechtlich bindend	**Rechtlich nicht-bindend**
Regelungen zur Anerkennung	Lissabonner Anerkennungsüberein-kommen Richtlinie 2005/36/EG Anerkennung Berufsqualifikationen	
Harmonisierung von Qualifikationssyst.		Bologna Prozess Kopenhagen Prozess
Qualifikationsrahmen		QF-EHEA EQF
Transparenz-instrumente		ECTS (+ ECVET) Europass/ Diploma Supplement European Professional Card
Institutionelle Infrastruktur	ENIC-NARIC Netzwerk Bologna Servicestelle, ExpertInnen, KoordinatorInnen Nationale Kontaktstelle für Richtlinie 2005/36/EG Koordinierungsstelle für den NQR (NKS) Etc.	

„Lücken“ bei Anerkennungs- und Validierungsverfahren in Ö.

	Schule	Hochschule	Lehre	Reglementierte Berufe	
				EU/EWR, Schweiz	*Drittstaat*
Anerkennung von Qualifikationen	Nostrifikation ausl. Schul- u. Reifezeugnissen ~ 520 Gleichhaltung von Reifezeugnissen aufgrund von Abkommen ~ 400	Nostrifizierung ausländischer akademischer Grade ~ 300 Gleichwertigkeit durch Abkommen ~ 100	Gleichhaltung des Berufsausbildungszeugnisses mit der ö. Lehrabschlussprüfung (LAP) ~ 360 Gleichhaltung auf Basis von Berufsausbildungsabkommen	Anzeige grenzüberschreitender Dienstleistungen Gleichhaltung von Ausbildungsnachweisen Anerkennung von Berufserfahrungen Automatische Anerkennung auf Basis harmonisierter Ausbildungserfordernisse	Nostrifizierung Gleichhaltung
Anrechnung von Qualifikationen	Gleichwertigkeit von Reifezeugnissen für Zugang zum Hochschulstudium	Anerkennung von Prüfungen und Diplomen für das (Weiter-)Studium	Gleichhaltung von Reifezeugnissen für Lehrabschlussprüfung	Gleichhaltung von Reifezeugnissen für die Gewerbeberechtigung	
Bewertung von Qualifikationen	Bewertung Schulzeugnisse	Empfehlung zur Bewertung ausl. Hochschuldiplome ~ 2.000	Bewertung Berufsschulzeugnisse		
Formale Validierung von Kompetenzen	ExternistInnenreifeprüfung ~ 120 Berufsreifeprüfung Nachholen des Hauptschulabschlusses	Studienberechtigungsprüfung ~ 300 Berufliche Qualifikation als Zugangsvoraussetzung für FHS	Lehrabschlussprüfung im zweiten Bildungsweg ~ 10.120		
Summative Validierung von Kompetenzen				Verleihung des Berufstitels Ingenieur ~ 3.800 Meisterprüfung – Befähigungsprüfung – Unternehmerprüfung – Ausbilderprüfung ~ 5.020	
Formative Validierung von Kompetenzen	Individuelle Dokumentation informell erworbene Kompetenzen, Berufserfahrungen, Arbeitszeugnisse, (noch) nicht anerkannte Qualifikationen				

Referenzen

Pfeffer, Thomas / Skrivanek, Isabella (2013) **Institutionelle Verfahren zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen und zur Validierung nicht formal oder informell erworbener Kompetenzen in Österreich** In: Zeitschrift für Bildungsforschung, Vol 3(1), 63-78.

DOI 10.1007/s35834-013-0058-4

Biffl, Gudrun / Pfeffer, Thomas (2013) **Recognition of qualifications of citizens of another EU Member State**. Background paper for the conference "Europe on the move – Participation and Integration of EU-citizens", organized by the Federal Ministry of Interior (b:mi), 7-8 May 2013, Vienna.

http://www.integration.at/media/files/konferenz/Sammelmappe3.pdf

Biffl, Gudrun, Pfeffer, Thomas, Skrivanek, Isabella (2012) **Anerkennung ausländischer Qualifikationen und informeller Kompetenzen in Österreich**. Studie im Auftrag des BMI. Donau-Universität Krems, Department für Migration und Globalisierung.

http://www.donau-uni.ac.at/imperia/md/content/department/migrationglobalisierung/forschung/ biffl-anerkennung-validierung-2012.pdf

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen

Anlaufstelle für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen

Der Anerkennungsprozess in Österreich in der Praxis

G´lernt is g´lernt – Anerkennung ausländischer Qualifikationen und informeller Kompetenzen in Österreich

25. Juni 2014, Wien

Norbert Bichl

Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen, Wien

Koordination - Anlaufstellen für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen

Ist eine formale Anerkennung notwendig?

- Weiterbildung oder Arbeit?
- Berufsausbildung, Schule, Hochschule?
- Reglementierter Beruf oder nicht?
- EWR oder nicht?

Ist eine formale Anerkennung notwendig?

Grundsätzlich könnte man davon ausgehen, dass eine formale Anerkennung nur bei einer reglementierten Berufsausübung notwendig wäre.

Aber …

Ist eine formale Anerkennung notwendig?

Arbeitsmarkt verlangt „Anerkennungen“!

Kollektivverträge und vor allem deren praktische Auslegung sind teilweise noch auf österreichische Bildungsabschlüsse abgestellt.

AMS – EDV-Dokumentation – Änderung erst mit September 2011

Beschäftigung im öffentlichen Bereich – formale Anerkennung notwendig

Ist eine formale Anerkennung notwendig?

Arbeitsmarkt verlangt „Anerkennungen“!

Skepsis durch ArbeitgeberInnen

Hoffnung von ArbeitnehmerInnen auf bessere Chancen/gesellschaftliche Anerkennung

Fehlende Abstimmung zwischen „Rot-Weiß-Rot – Karte“ und Anerkennung

Diskriminierung?!?!

Kein einheitliches Gesetz!

Vielzahl an Regelungen!

Vielzahl an zuständigen Behörden!

Begriffe

Gleichhaltung

Nostrifikation

Nostrifizierung

Berufliche Anerkennung – Berufszulassung

Gleichhaltung von Lehrabschlüssen

Durch Schule und/oder durch Arbeit erworbene berufliche ausländische Qualifikationen – unabhängig ob EWR oder nicht - können mit einem österreichischen Lehrabschluss gleichgehalten werden.

- Antrag beim Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

Gleichhaltung von Lehrabschlüssen

Der Antrag auf Gleichhaltung kann – wenn er nicht abgewiesen wird – zu drei unterschiedlichen Ergebnissen führen:

- volle Gleichhaltung
- Zulassung zur verkürzten Lehrabschlussprüfung (praktische Prüfung)
- Zulassung zur außerordentlichen vollen Lehrabschlussprüfung

Nostrifikation ausländischer Zeugnisse

Die Nostrifikation ausländischer Zeugnisse beruht auf einem grundsätzlichen Vergleich des im Ausland zurückgelegten Schulbesuches und der im Ausland abgelegten Prüfungen mit den aktuellen österreichischen Lehrplänen.

- zeitliche und örtliche Unterschiedlichkeit!

(Innerhalb des EWR gilt die EU-Anerkennungsrichtlinie, die einen unmittelbaren Berufszugang ermöglicht. In diesen Fällen wäre eine Nostrifikation nicht notwendig.)

- Antrag beim Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Nostrifizierung von akademischen Graden

Nostrifizierung ist die Anerkennung eines ausländischen Studienabschlusses als gleichwertig mit dem Abschluss eines inländischen Bachelor-, Master-, Diplom- oder Doktoratsstudiums.

Die Nostrifizierung beruht auf einem Vergleich der Studienpläne (zeitliche und örtliche Unterschiedlichkeit).

§ 90 Universitätsgesetz und § 5 Fachhochschul-Studiengesetz setzen den Nachweis voraus, dass die Nostrifizierung „zwingend für die Berufsausübung“ erforderlich ist.

- Zuständig sind die jeweilige Universität bzw. Fachhochschule

Empfehlung für die Bewertung akademischer Diplome

Bei Bedarf stellt ENIC NARIC Austria (Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung) eine Empfehlung für die Bewertung eines akademischen Diploms aus:

- Institution (Erklärung der ausländischen Bildungseinrichtung)
- Führung des ausländischen akademischen Grades
- Grundsätzliche Einstufung (grundsätzlicher Vergleich mit Österreich)
- Hinweis auf Nostrifizierungsmöglichkeit und -prozedur
- Hinweis auf Berufliche Anerkennung (EU-Anerkennungsrichtlinie)

Anerkennungs- Antrags- und Informationssystem

www.aais.at

Nostrifikation von Qualifikations-nachweisen für Gesundheitsberufe

Wenn Ausbildung inhaltlich und umfangmäßig nicht oder nicht auf allen Gebieten gleichwertig.

- Ergänzungsausbildung

Die Gleichwertigkeit der Ausbildung muss sowohl in der theoretischen, als auch in der praktischen Ausbildung gegeben sein!

- Antrag beim Amt der Landesregierung/Fachhochschulen

EU-Anerkennungsrichtlinie

Richtlinie 2005/36/EG vom 7. September 2005

- Anerkennung um Beruf auszuüben
- Beruf ist reglementiert
- berufliche Qualifikation wurde im EU-EWR-Staat erworben

EU-Anerkennungsrichtlinie

- Automatische Anerkennung
- Anerkennung von durch Berufserfahrung nachgewiesenen Qualifikationen
- Allgemeine Regelung – Ausbildungsnachweise – fünf Qualifikationsniveaus

EU-Anerkennungsrichtlinie

Automatische Anerkennung

- bei bestimmten Berufen,
- wenn Mindestausbildungsvoraussetzungen erfüllt werden

➢ ÄrztInnen, KrankenpflegerInnen, ZahnärztInnen, TierärztInnen, Hebammen, ApothekerInnen, ArchitektInnen

Zuständig sind die berufsständigen Kammern bzw. Ministerien.

EU-Anerkennungsrichtlinie

Automatische Anerkennung von durch Berufserfahrung nachgewiesenen Qualifikationen

Diese gelten als Nachweis eventuell erforderlicher allgemeiner, kaufmännischer oder fachlicher Kenntnisse und Fertigkeiten, z. B. im Rahmen der Gewerbeordnung – Befähigungsnachweis.

EU/EWR-Anerkennungsverordnung

- Anträge bei zuständigen Landesregierungen

EU-Anerkennungsrichtlinie

Allgemeine Regelung für die Anerkennung von Ausbildungsnachweisen

Diese gilt für alle jene reglementierten Berufe, die nicht durch die automatische Anerkennung bei bestimmten Berufen bzw. von durch Berufserfahrung nachgewiesenen Qualifikationen erfasst sind.

Sie unterscheidet zwischen fünf verschiedenen Qualifikationsniveaus.

Anerkennung kann von Anpassungslehrgang oder Eignungsprüfung abhängig gemacht werden – „wesentliche Unterschiede“

Konzept für Anlaufstellen

Konzept für Anlaufstellen und weitere Maßnahmen zur Anerkennung und Bewertung von im Ausland erworbenen Qualifikationen (BM für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Juni 2012)

Einrichtung von Anlauf- und Bewertungsstellen

- regionale Anlaufstellen mit einer Anlaufstellenkoordination,
- eine bzw. zwei zentrale Bewertungsstellen und
- das „Netzwerk Anerkennung“ mit einer Informations- und Koordinierungsstelle (ÖIF).

Anlaufstellen für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen

- bieten mehrsprachige Anerkennungsberatung an
- klären ab, ob eine formale Anerkennung notwendig und möglich ist
- unterstützen bei beglaubigten Übersetzungen von Diplomen/Zeugnissen
- leiten Diplome/Zeugnisse an die Bewertungsstelle weiter
- begleiten im Anerkennungsverfahren

Erste Erfahrungen und Erkenntnisse

- Angebot der Anlaufstellen wurde österreichweit sehr schnell angenommen

- formale Anerkennung ist nur im reglementierten Bereich notwendig
  - Unterschiedlichkeit EWR- versus Drittstaatausbildung

- Bewertung von mitgebrachten Bildungsabschlüssen im nicht-reglementierten Bereich:
  - Grundlage für Betroffene, ArbeitgeberInnen und AMS

- derzeit nur Bewertung von tertiären Bildungsabschlüssen möglich
  - Manko ist, das Fehlen der Bewertung von Schulabschlüssen

Erste Erfahrungen und Erkenntnisse

reglementierter Bereich

- Ausweitung der EU-Anerkennungsrichtlinie auf Drittstaatsausbildungen wäre fürs Erste wünschenswert

- Gleichwertigkeit
- „wesentliche Unterschiede“

Erste Erfahrungen und Erkenntnisse

Notwendigkeiten:

- Deutschkurse auf höherem Niveau; Fachdeutschkurse, begleitende Deutschkurse (Beschäftigung, arbeitsmarktpolitische Maßnahmen)

- „Brückenkurse“ und Anpassungsqualifizierungen
  - maßgeschneidert und Kleingruppen
  - Pilots in Wien (zB Check In, MiKoNos)

Anerkennung von aus dem Ausland mitgebrachten Qualifikationen ist derzeit nur ein kleines Thema;

aber symbolisch wie eine Arbeitsmarkt- und Integrationspolitik

mit ZuwanderInnen umgeht.

Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen

Anlaufstelle für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen

Besten Dank!

Norbert Bichl
n.bichl@migrant.at
Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen
Anlaufstellenkoordination

www.anlaufstelle-anerkennung.at

Gefördert aus Mitteln des Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

sozial MINISTERIUM

Nostri … was? Informationstools zur Unterstützung des Anerkennungsprozesses in Österreich

Mag. Jana Matischok

25. Juni 2014

ÖIF ÖSTERREICHISCHER INTEGRATIONS FONDS

Vorüberlegungen

- ✓ Anerkennung ausländischer Qualifikationen -> Grad der Legitimation innerhalb der neuen Gesellschaft
- ✓ Ca. 30 % der Menschen mit Migrationshintergrund sind in Österreich dequalifiziert beschäftigt
- ✓ AntragstellerInnen berichten von widersprüchlichen Informationen im Anerkennungsbereich
- ✓ Historisch gewachsene (intransparente) Kompetenzverteilung in Österreich
- ✓ Antragstellung in Österreich – zwei Pole
  - ➢ Personen, die bald nach der Einreise nach Österreich Prozess starten (sich vorab informieren) - Erwartungshaltung
  - ➢ Personen, die schon lange in Österreich leben und den Abschluss bislang nicht anerkennen haben lassen - Resignationshaltung
- ✓ Fehlende Sach- und Erstinformationen können in beiden Fällen die berufliche Anerkennung verzögern/verhindern – denn Informationsbeschaffung ist hierbei der wesentlichste Schritt
- ✓ **ABER:** Berufliche Integration heißt qualifikationsadäquate Beschäftigung am österr. Arbeitsmarkt gewährleisten!

Informationsfindung in der Praxis - Probleme

INFORMATIONSSAMMLUNG VOR / NACH EINREISE (10 Befragte nach formaler Anerkennung)		
	Anzahl	Bemerkung
Informationen vor Einreise nach Österreich relevant	2	kamen mit anderer Absicht (aus anderen Gründen) nach Österreich
Informationen vor Einreise nach Österreich bekannt	1	
Entscheidung für Nostrifizierung als dauerhaft in Österreich	10	
Informationen aus persönlichen Quellen	10	
Informationen durch Universitäten und Unterrichtsministerium	4	wurden meist als Zweitquelle genützt
Erhaltene Informationen waren transparent und konsistent	7	
Informationsfindung hat sich als schwierig gestaltet	8	
Sprachliche Probleme bei der Informationsbeschaffung	8	
Unterstützung bei Informationssuche durch behördliche Organe	1	Existenz solcher unbekannt
Unterstützung bei Informationssuche durch sonstige Organisationen	1	Existenz solcher unbekannt

Quelle: „Aspekte der Nostrifizierung ausländischer Diplome“ (2012), Ing. Mag. Zinaida Campara Mescic

Informationsfindung in der Praxis - Probleme

BEURTEILUNG DES NOSTIFIKATIONSPROZESSES (10 Befragte nach formaler Anerkennung):		
	Anzahl	Bemerkung
Nostrifikationsprozess transparent	7	keine Erklärungen, nur Bescheide / Unterschiede bei Universitäten
Voraussetzungen am Beginn des Prozesses bekannt	10	
Zuständige Organe bekannt	10	
Probleme bei Erledigung der Behördenwege	8	Sprachliche Barriere / nicht Kenntnis des Systems
Unterstützung beim Prozess durch behördliche Organe	0	Existenz solcher unbekannt
Unterstützung beim Prozess durch sonstige Organisationen	0	Existenz solcher unbekannt
Inanspruchnahme von Förderungsmaßnahmen	0	Existenz solcher unbekannt
Ergänzunsprüfungen sind Schickane	5	Rest hatte keine Ergänzungsprüfungen
Organisation des Studiums problematisch	4	Sprachliche Barriere / Nichtakzeptanz der Professoren
Größte Schwierigkeiten in Nostrifizierungsprozess		
Informationsfindung	10	
Sprachliche Barrieren	10	

Quelle: „Aspekte der Nostrifizierung ausländischer Diplome“ (2012), Ing. Mag. Zinaide Campara Mescic

Paradigmenwechsel innerhalb der österreichischen Aufnahmegesellschaft seit 2012

- Umfangreiche Strategie für mehr Transparenz und Erhöhung der Anerkennungsverfahren in Österreich:

➢ **Wirkungsgrad 1: Aufnahmegesellschaft** (Kommunikationskanäle etablieren)

  ➢ Bsp. Netzwerk Anerkennung

➢ **Wirkungsgrad: Personen mit ausländischen Qualifikationen:**

  ➢ Beratungs- und Informationsstrukturen geschaffen (Anlauftstellen – AST)

  ➢ Informationstools: www.berufsanerkennung.at / Anerkennungs-ABC

Wirkungsgrad 1: Aufnahmegesellschaft – Netzwerk Anerkennung

- ✓ Bundesweit einzige institutionenübergreifende Diskursdrehscheibe in Anerkennungsfragen (3-4 Sitzungen/Jahr); Schärfung des Diskurses
- ✓ Netzwerkpartner/innen: Kammern, Ministerien, Wissenschaft, etc. (Verdoppelung der PartnerInnen seit 2013)
- ✓ bisherige Themen (Auswahl):
  - ➢ Praxisbericht der Anlaufstellen für Anerkennungsfragen
  - ➢ Aktuelle Zahlen zu Nostrifizierungen
  - ➢ Aspekte der Nostrifizierung in Österreich (Für & Wider)
  - ➢ Erfahrungsbericht des Anerkennungsgesetzes in Deutschland
  - ➢ Handlungsfelder und Chancen eines österreichischen Anerkennungsgesetzes
  - ➢ Chancen und Grenzen der Validierung informell und non-formal erworbener Kompetenzen für das österreichisches Anerkennungsgesetz

Wirkungsgrad 2: Personen mit ausländischen Qualifikationen – Service- und Informationswebsite Berufsanerkennung.at in Österreich

Benutzerorientierte Überarbeitung der Textteile, Menüführung Ergebnisseiten, Daten

- ✓ Europaweit erster **mehrsprachiger Anerkennungswegweiser**
- ✓ Komplettüberarbeitung der **100 meist nachgefragtesten Berufe**
- ✓ **Aktualisierung der Synonyme** und zuständigen Stellen
- ✓ Übersetzung in erste Bedarfssprachen (Englisch, B/K/S und Türkisch)
- ✓ **Aktualisierung und Übersetzung** aller Berufsbezeichnungen (ca. 1.800)
- ✓ **Ergebnisverfeinerung** (Bsp. reglementiert, wenn öffentlicher Arbeitgeber)
- ✓ Korrektur/Aktualisierung von Prozessfehlern
- ✓ Implementierung von **acht Erfolgstories**
- ✓ **Prozessorientierte Wartung** der Inhalte
- ✓ **Zugriffszahlen**
  - ➢ 01.01.2013 – 23.06.2014: **146.642 Seitenaufrufe von 26.923 Besucher/innen**
  - ➢ **Top 3 Zugriffs-Herkunftsländer**: Österreich, Deutschland, Serbien

w w w . b e r u f s a n e r k e n n u n g . a t

Bsp. 1: Startseite - NEU

Sprachliche Verfügbarkeit:
- Deutsch
- Englisch
- Türkisch
- B/K/S

Einzelkorrektur und Ergebnisverfeinerung aller Daten des Wegweisers

Erfolgstories:
- 8 Personen mit ausländischen Qualifikationen während & nach der formalen Anerkennung

w w w . b e r u f s a n e r k e n n u n g . a t

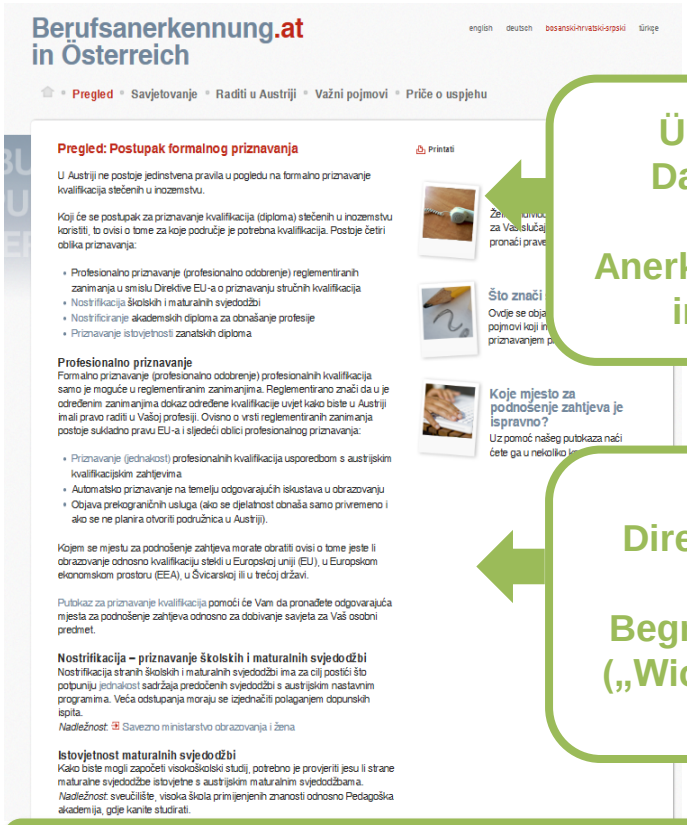
Bsp. 2: Ergebnisseite - NEU

Ergebnisseite - Türkisch „Sozialpädagoge“

Ergebnisseite - Deutsch „Sozialpädagoge“

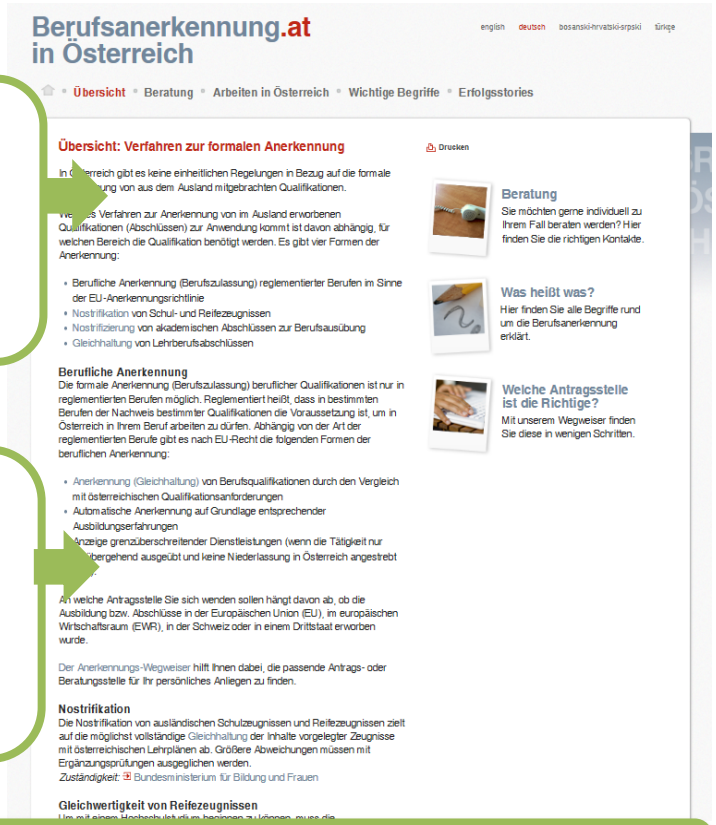
www.berufsanerkennung.at

Bsp. 3: Übersichtliche Textteile



Übersichtliche Darstellung der formalen Anerkennungsformen in Österreich

Direkte Verlinkung zu den Begriffserklärungen („Wichtige Begriffe“)



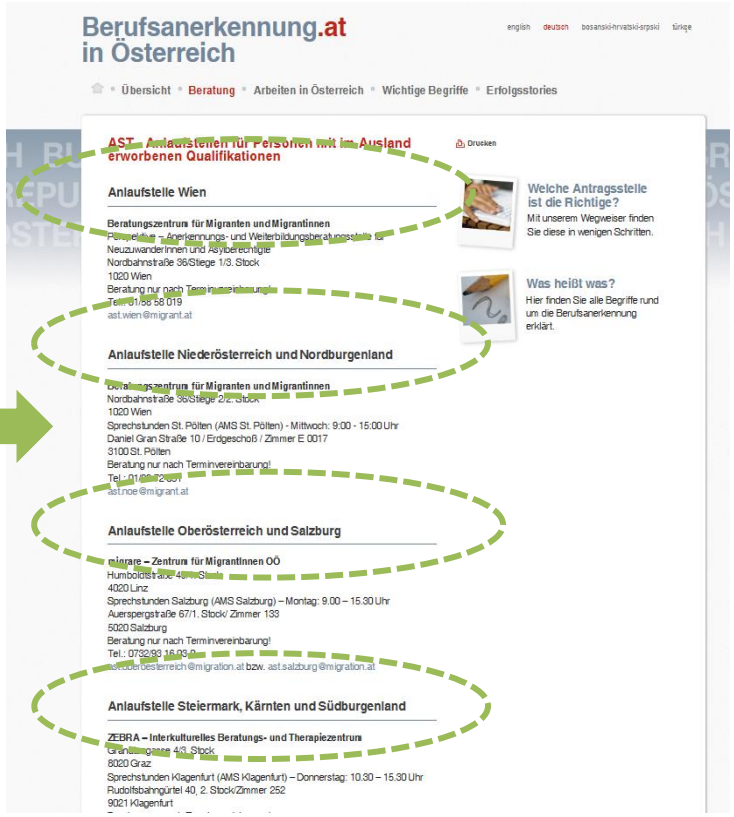
Übersicht zur Arten der formalen Anerkennung in Österreich – Bosnisch/Kroatisch/Serbisch

Übersicht zur Arten der formalen Anerkennung in Österreich – Deutsch

w w w . b e r u f s a n e r k e n n u n g . a t

Bsp. 4: Darstellung der AST-Beratungsstellen

Klare Darstellung der AST-Beratungsstellen nach Bundesländern/ Regionen



Übersicht AST – Beratungsstellen - Englisch

Übersicht AST – Beratungsstellen - Deutsch

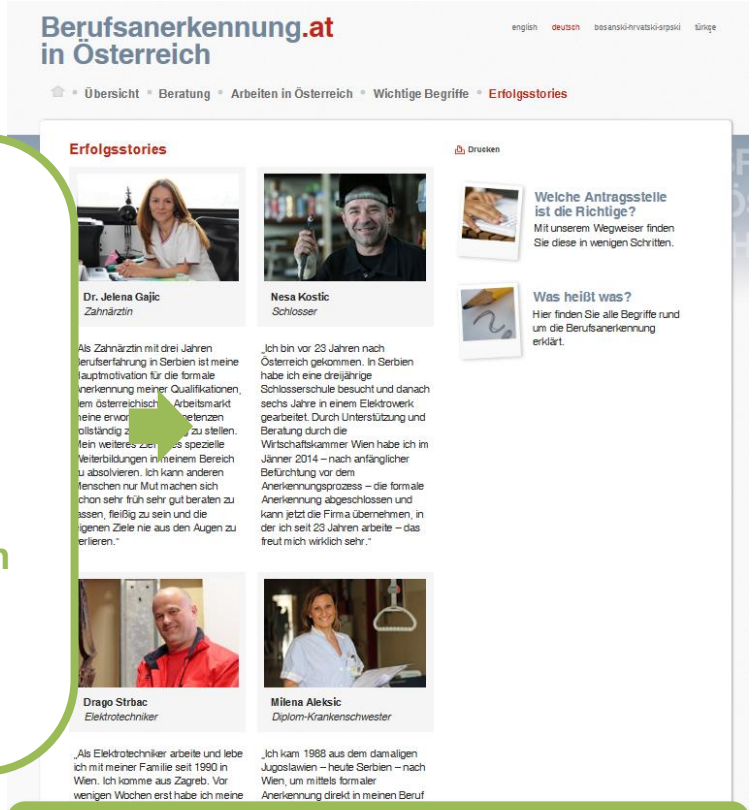
w w w . b e r u f s a n e r k e n n u n g . a t

Bsp. 5: Erfolgstories der formalen Anerkennung in Österreich

Erfolgsgeschichten von Personen aus

- Serbien
- Syrien
- Türkei
- Kroatien
- Bosnien Herzegowina
- Rumänien

im Anerkennungsbereich zur Erhöhung des Identifikationsgrades



Erfolgstories – Türkisch

Erfolgstories – Deutsch

Ausblick

Anerkennungs-ABC
ANERKENNUNG AUSLÄNDISCHER QUALIFIKATIONEN
AUS BERUF UND BILDUNG
Stand: Mai 2012
Formale Bildungsabschlüsse und reglementierte Berufe
Überarbeitung
integration
BM.I
bmask
BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Kontakt: jana.matischok@integrationsfonds.at

ENIC NARIC AUSTRIA

www.nostrifizierung.at

bmwfw

Bundesministerium für
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Anerkennung vereinfachen

ENIC NARIC AUSTRIA

www.nostrifizierung.at

bmwfw

Bundesministerium für
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Anerkennung vereinfachen

So wenig wie möglich – so viel wie notwendig

ENIC NARIC AUSTRIA

www.nostrifizierung.at

bmwfw

Bundesministerium für
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Anerkennung vereinfachen

Heinz Kasparovsky

ENIC NARIC AUSTRIA
www.nostrifizierung.at

bmwfw
Bundesministerium für
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Anerkennung vereinfachen

1. Verfahren
2. Inhalte
3. Technisches

1. Verfahren

1. Verfahren
   a. Nostrifizierung
      - Universität
      - Fachhochschule
      - Pädagogische Hochschule
      - (BMWFW - Abkommen)

1. Verfahren
   b. EU-Berufsanerkennung
      - Bundesministerien
      - Kammern
      - Ämter der Landesregierungen

1. Verfahren
   c. Zulassung zu Erst- oder Weiterstudium
      - Universität
      - Fachhochschule
      - Pädagogische Hochschule

ENIC NARIC AUSTRIA
www.nostrifizierung.at

bmwfw
Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

1. Verfahren
   d. Bewertung / assessment
      - BMWFW / ENIC NARIC AUSTRIA

2. Inhalte

2. Inhalte
   a. Diplom
   b. Diploma Supplement
   c. Transcript o.ä.
   d. Übersetzung
   e. Beglaubigung

ENIC NARIC AUSTRIA
www.nostrifizierung.at

bmwfw
Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

2. Inhalte
   f. Informationsquellen
   g. Netzwerke
   h. Kontakte (z.B. Netzwerk Studium; Workshops FHK; Infoveranstaltungen ÖH)
   i. Empfehlungen

3. Technisches: AAIS

ENIC NARIC AUSTRIA
www.nostrifizierung.at

bmwfw
Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

3. Technisches: AAIS

- Antrag

3. Technisches: AAIS

- Antragszwecke
  - Bewertung
  - Niederlassungsrecht
  - Führung akademischer Grade
  - (allgemeine Universitätsreife)
  - Bestätigung österreichischer Diplome

3. Technisches: AAIS

- Vorgang
  - Vorformular
  - Antragsformular
  - Upload
  - Dialog
  - Erledigung

3. Technisches: AAIS

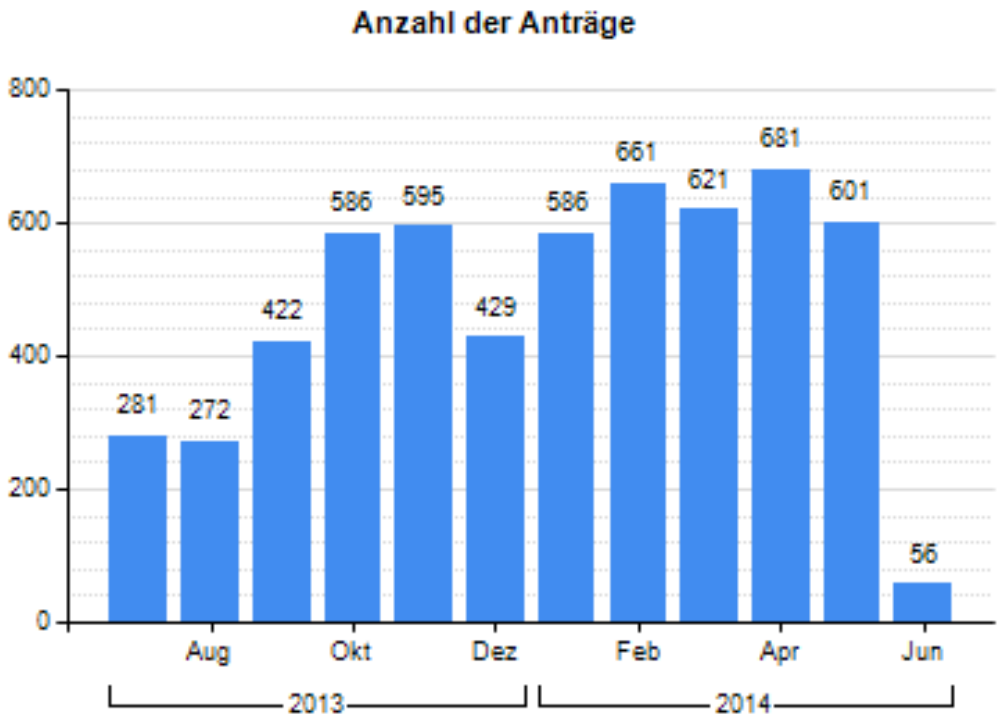
- Erledigung

Staat:	X-istan
Hochschule:	University of …
Akademischer Grad:	Διπλωματουχος (Diplomatouchos)
Niveau/Regelstudiendauer/ECTS credits:	Bachelor / 3 Jahre / 180
Verleihungsdatum:	31. Februar 2018
Führung des akademischen Grades:	Dipl. xxxx yyyy (Eintragung in öffentliche Urkunden auf Antrag möglich)
Entsprechung in Österreich:	Bachelor/Master/Diplomstudium der Kochkunst
Berufliche Anerkennung:	Richtlinie 2005/36/EG über die Anerkennung von Berufsqualifikationen. Zuständig: Salzamt
Akademische Anerkennung:	Nostrifizierung (www.nostrifizierung.at) Zuständig: Universitäten A, B oder C

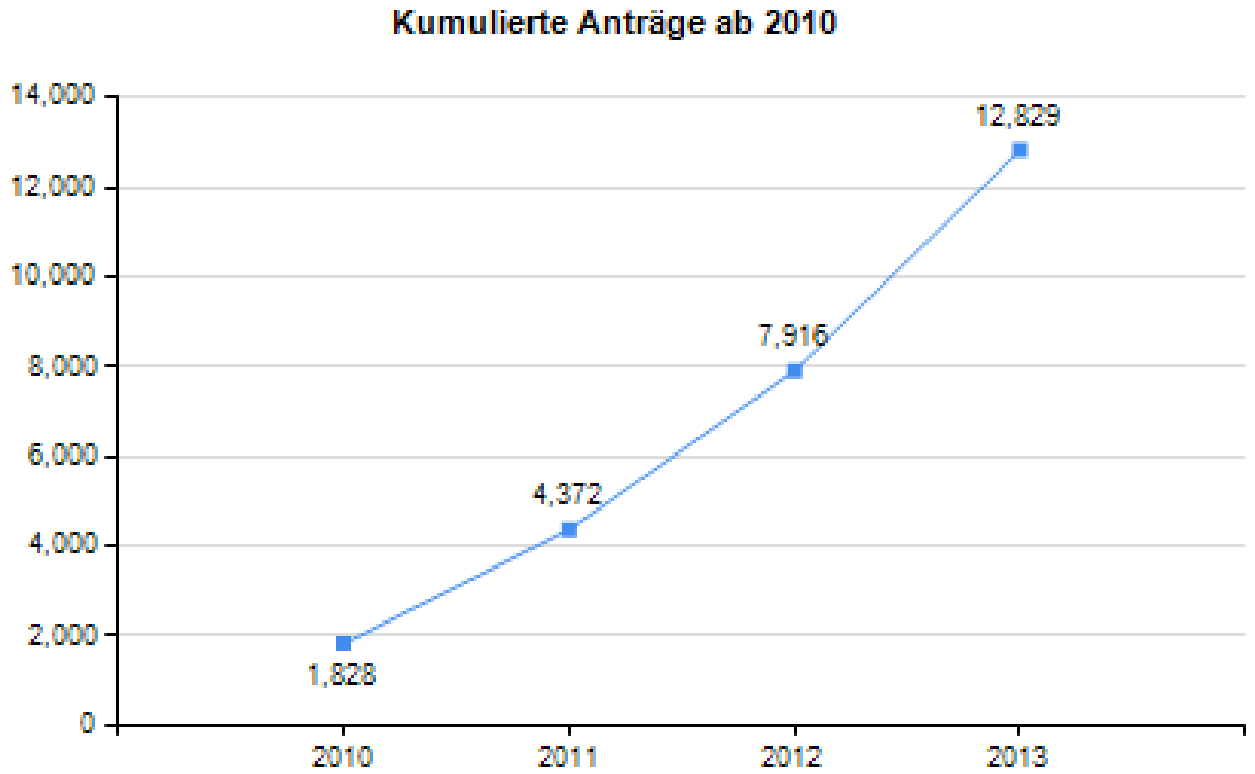
3. Technisches: AAIS

- Erledigung
  - Papier oder elektronisch
  - Download für Lebenslauf u.a.
  - Beilage zu Bewerbungen

3. Technisches: AAIS



3. Technisches: AAIS



ENIC NARIC AUSTRIA

www.nostrifizierung.at

bmwfw

Bundesministerium für
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Vielen Dank!

BILDUNGSBERATUNG
FÜR KARRIERE UND UNTERNEHMEN

WIFI
WKO WIEN

BILDUNGSBERATUNG

Mit einigen Klicken durchblicken!

Herzlich Willkommen zum Workshop „G'lernt is g'lernt"

Meine Qualifikationen und Kompetenzen - mein Angebot für Österreich

Anerkennung ausländischer Qualifikationen und informell erworbener Kompetenzen in Österreich

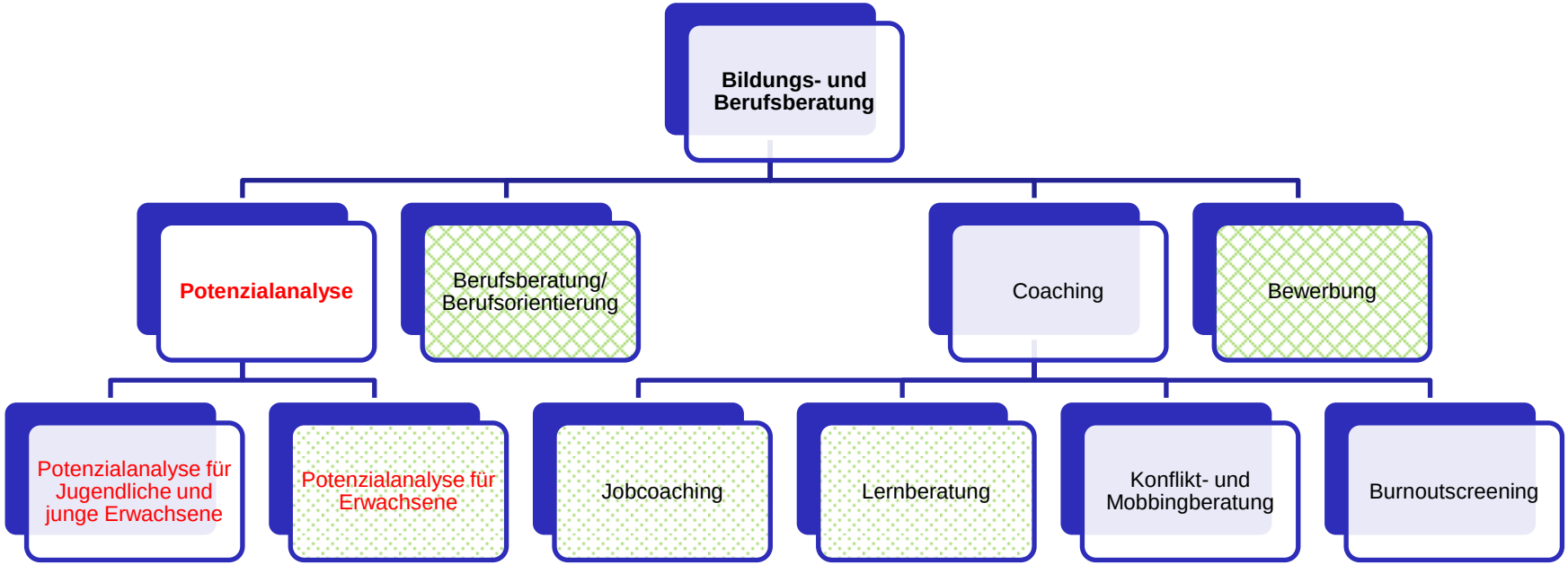
Ing. Franz-Peter Stadler

Was Sie in den nächsten 15 Minuten erwartet:

- **Die Bildungsberatung des WIFI Wien**
  - Qualifikation – Kompetenz – Beratung
- **Kurzdefinition von** – Qualifikation – Kompetenzen - Lernen
- **ECVET - EQR - NQR**
- **2 Praxisbeispiele**
- **Projekte - Beratungsstellen - Fragen - Anregungen - Forderungen - Links**

Meine Qualifikationen und Kompetenzen – mein Angebot für Österreich

Die Bildungs- und Berufsberatung des WIFI Wien:



Definition Qualifikation: (Quelle Duden)

- **Bedeutung**:

1. Qualifizierung
2. **A)** durch Ausbildung, Erfahrung, erworbene Befähigung zu einer bestimmten beruflichen Tätigkeit.
   B) Voraussetzung für eine bestimmte (berufliche) Tätigkeit (in Form von Zeugnissen, Nachweisen, …).
3. **A)** (Sport) durch bestimmte sportliche Leistungen erworbene Berechtigungen, an einem Wettbewerb teilzunehmen (= Kurzform: **Quali**).
   B) (Sport) Wettbewerb, Spiel in dem sich die erfolgreichen Teilnehmer für die Teilnahme an der nächsten Runde eines größeren Wettbewerbs qualifizieren.

Dedifinition Qualifizierung: (Quelle Duden)

- **Synonyme**

Ausbildung, Fortbildung, Qualifizierung, Schulung, Training, Weiterbildung, **Befähigung**, Eignung, **Fähigkeiten**, **Fertigkeiten**, Gelegenheit, Kenntnisse, **Können,** Könnerschaft, **Sachverstand**, Tauglichkeit, Voraussetzungen, Vorbildung, Teilnahmeberechtigung, Quali, Eintritt, (Sport) Ausscheidung, Ausscheidungsrunde, Ausscheidungswettkampf, Entscheidungslauf, Vorlauf, Zwischenlauf.

Definition Kompetenz: (Quelle Duden)

- **Bedeutung:**

1. A) Sachverstand
   B) (Rechtsprache) Zuständigkeit
2. (Sprachwissenschaft) **Summe aller sprachlichen Fähigkeiten, die eine Muttersprache besitzt.**

- **Synonyme:**

Befähigung, Begabung, Beschlagenheit, **Fähigkeit**, Können, **Qualifikation**, **Sachverstand**, Sachverständnis, Talent, Vermögen (gehoben), Entscheidungsbefugnis, Zuständigkeit, Zuständigkeitsbereich.

Lernen

- **Formales Lernen**

Lernen, das in einem organisierten und strukturierten Kontext (z. B. in einer Einrichtung der allgemeinen oder beruflichen Bildung oder am Arbeitsplatz) stattfindet, explizit als Lernen bezeichnet wird und (in Bezug auf Lernziele, Lernzeit oder Lernförderung) strukturiert ist.

Formales Lernen ist aus der Sicht des Lernenden **zielgerichtet** und führt im Allgemeinen zur **Zertifizierung**. (Cedefop 2008 European Centre for the Development of Vocational Training).

(Das Europäische Zentrum für die Förderung der Berufsbildung ist eine Agentur der Europäischen Union und das Referenzzentrum der EU für Fragen der Berufsbildung. **Cedefop** wurde am **10. Februar 1975** durch die Verordnung Nr. 337/75 des Rates gegründet.)

Lernen

- **Informelles Lernen**

  Lernen, das im Alltag, am Arbeitsplatz, im Familienkreis oder in der Freizeit stattfindet. Es ist in Bezug auf Lernziele, Lernzeit oder Lernförderung nicht organisiert oder strukturiert. Informelles Lernen ist in den meisten Fällen aus Sicht des Lernenden nicht ausdrücklich beabsichtigt

➢ Anmerkung:

Die Ergebnisse des informellen Lernens führen zwar normalerweise nicht zur Zertifizierung, können jedoch im Rahmen der Anerkennung zuvor erworbener Kenntnisse aus anderen Lernprogrammen **validiert** und **zertifizier**t werden.

Informelles Lernen wird auch als **Erfahrungslernen** bezeichnet. (Cedefop 2008)

Lernen

- **Nicht formales Lernen**

  Bezeichnet Lernen, das in planvolle Tätigkeiten eingebettet ist, die nicht explizit als Lernen bezeichnet werden (in Bezug auf Lernziele, Lernzeit oder Lernförderung), jedoch ein ausgeprägtes „Lernelement“ beinhalten. Nicht formales Lernen ist aus Sicht des Lernenden beabsichtigt.

➢ Anmerkung:

Die Ergebnisse des nicht formalen Lernens können **validiert** und **zertifizier**t werden.

Nicht formales Lernen wird auch als **halb strukturiertes Lernen** bezeichnet. (Cedefop2008)

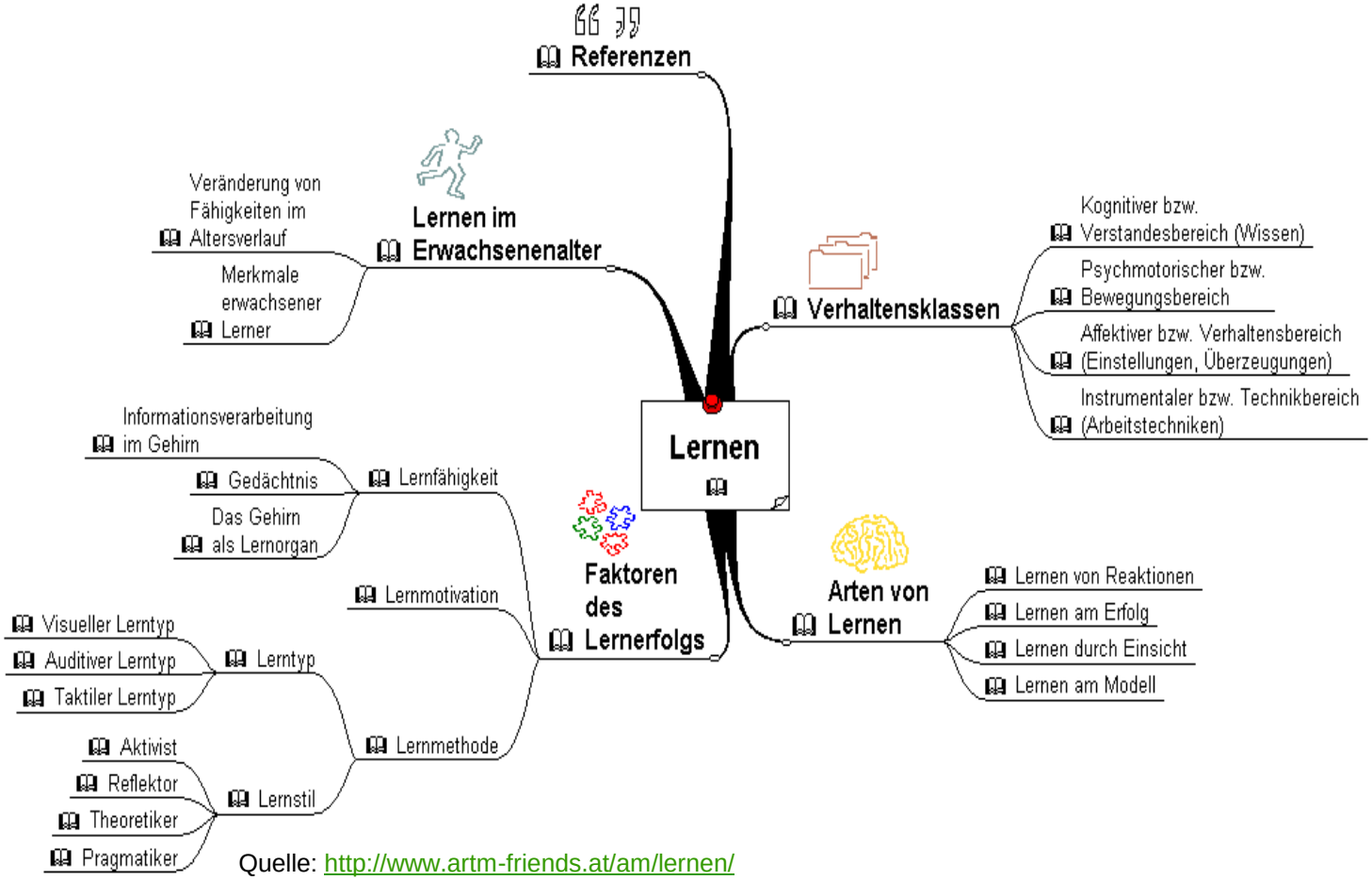
Lernen - Lernen außerhalb von formalen Bildungsgängen

- Im **Kontext** der österreichischen Arbeiten an einem **N**ationalen **Q**ualifikations-**r**ahmen (**NQR**) etablierte sich ein von dieser **Definition abweichendes Verständnis** von **nicht formalem Lernen**, das etwa auch das „Lernen außerhalb von formalen Bildungsgängen, beispielsweise in Form von **Weiterbildungen** oder **Berufserfahrungen**“ (Schneeberger et al. 2009: 111) , sowie den Erwerb von **Qualifikationen** im zweiten Bildungsweg umfasst.

Lernen ist:

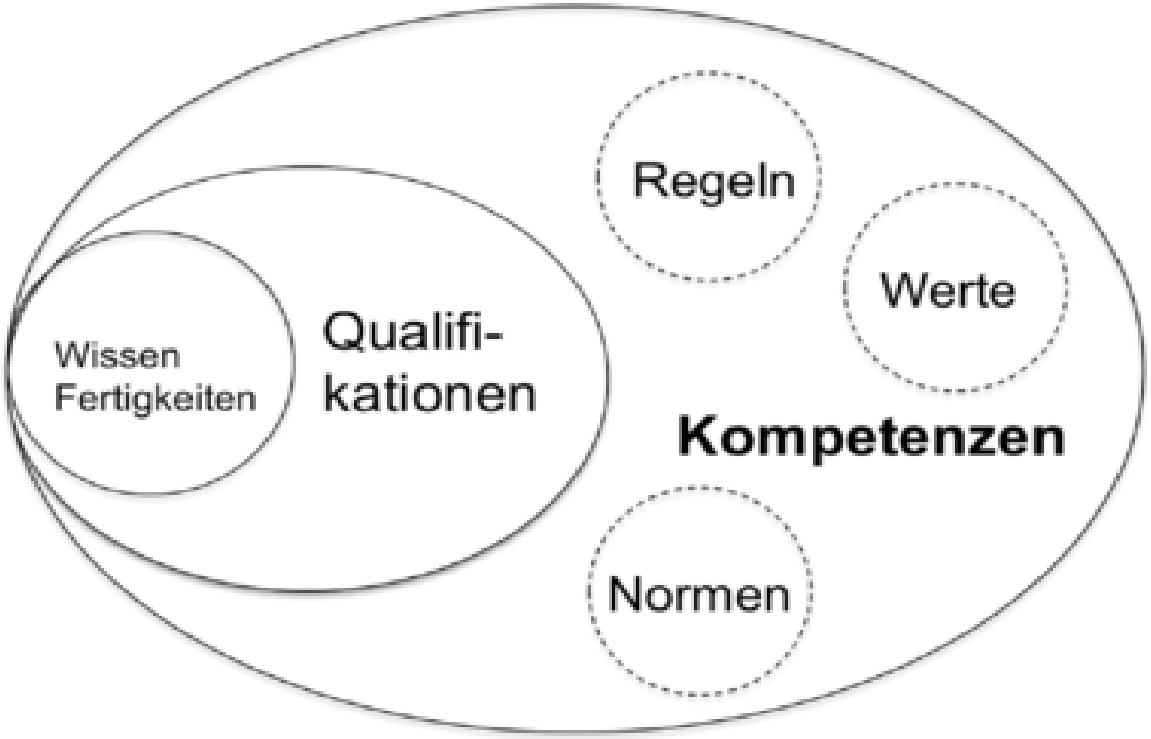
- **EINZIGARTIG:**
  Jede Person besitzt sein individuelles Wissensnetz, seine Lernstrategien, motivationale Lernstruktur und sein Lerntempo.
- **SELBSTGESTEUERT:**
  Daher durch Unterricht schwer beeinflussbar, weil Lernprozesse laufen im Lernenden ab und können kaum von außen gesteuert werden.
- **AKTIV:**
  Durch subjektive Aneignungsprozesse und komplexe mentale Prozesse wird ein nachhaltiges Verarbeiten ermöglicht.
- **PROBELMORIENTIERT:**
  Lernen wird oft als sachliche Notwendigkeit gesehen und sollte daher ein Anreiz zu Bewältigung von Aufgaben und Anforderungen, Herausforderungen , Problemlösungen aus und für die Praxis sein.
- **KUMULATIV:**
  Durch Integration in das semantische Netzwerk trägt Lernen zum Aufbau komplexen und nachhaltigen **Wissensstrukturen** und **Fertigkeiten** bei (= „**Matthäus-Effekt**“ denn jedem, der da hat, wird gegeben werden, und er wird Überfluss haben; von dem aber, der nicht hat, von dem wird selbst was er hat weggenommen werden **Matthäus 25,29**).

Lernen



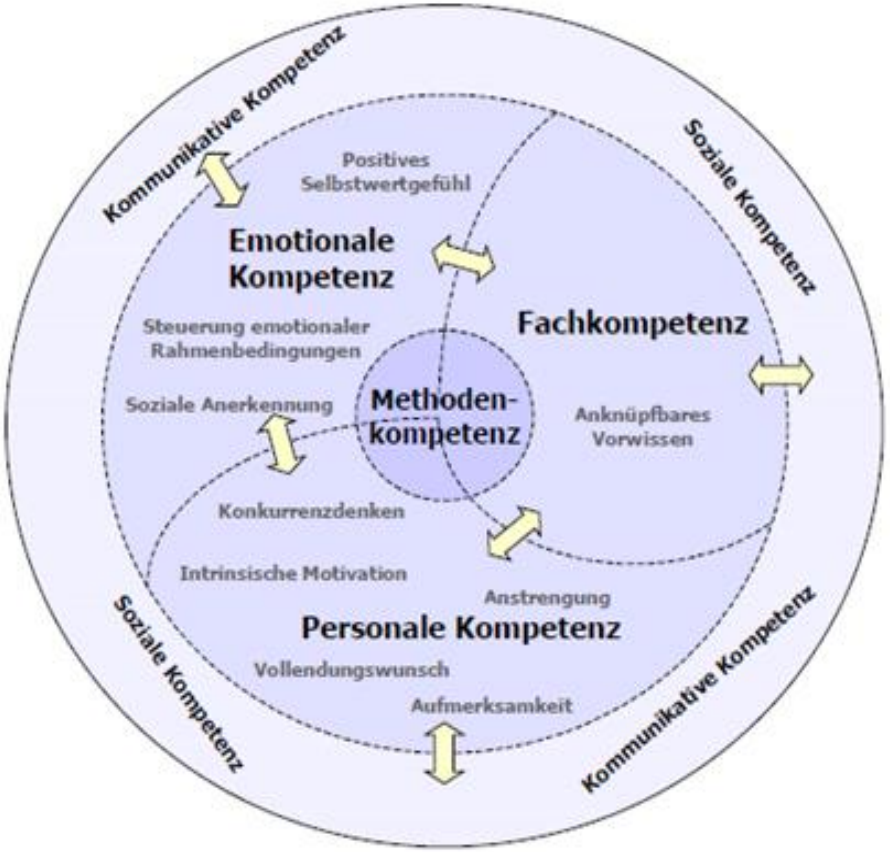
Quelle: http://www.artm-friends.at/am/lernen/

Kompetenz



Quelle: http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/214282.html

Kompetenz



Quelle: http://www.grin.com/de/e-book/181136/kompetenzentwicklung-2-0-social-software-lernszenarien-und-ihr-beitrag

ECVET

- **Die Schrittweise Umsetzung des Leistungspunktesystems für Berufsbildung ECVET (European Credit System for Vocational Education and Training)**

Quelle: http://www.ecvet-projects.eu/Documents/ECVET_Flyer__DE_72dpi.pdf

ECVET

Quelle: http://www.ecvet-projects.eu/Documents/ECVET_Flyer__DE_72dpi.pdf

Basis von ECVET

- **Lernergebnisse,**

  die durch Kenntnisse, **Fähigkeiten** und **Kompetenzen** aus verschiedenen Lernumgebungen definiert werden.

- **Einheiten von Lernergebnissen,**

  aus denen die die **Qualifikationen** bestehen. Die Einheiten können bewertet, validiert und anerkannt werden.

- **ECVET - Punkte,**

  die durch eine numerische Darstellung ergänzende Auskünfte über die Einheiten und die **Qualifikationen** geben.

Basis von ECVET

- **Kreditpunkte,**

  welche der/die Lernende für seine/ihre bewerteten und bestätigten Lernergebnisse erhält. Die Lernergebnisse, für die die Kreditpunkte vergeben wurden, können angerechnet und akkumuliert werden, bis gemäß den einschlägigen Normen und Regeln eine **Qualifikation** erworben werden kann.

- Gegenseitiges **Vertrauen und Partnerschaft**,

  zwischen den teilnehmenden **Institution**en durch **Partnerschaftvereinbarungen** und **Lernverträge**.

ECVET und andere Anerkennungsinstrumente in der EU

- Der **E**uropäische **Q**ualifikations**r**ahmen (**EQR**) und das **ECVET** verfolgen hinsichtlich der Lernergebnisse den **gleichen Ansatz**. Die Stufen des **EQR** dienen als Referenz für das **ECVET**.

- Die Charakteristika des **ECVET** bei der Beschreibung der **Qualifikationen** und Identifizierung der Kreditpunkte der Lernenden werden in die **Europass - Dokumente** integriert, insbesondere in den **Europass - Diplomzusatz** und den **Europass - Mobilitätsnachweis**.

- Der Europäische Bezugsrahmen für Qualitätssicherung in der **beruflichen Aus- und Weiterbildung** wird die Umsetzung des **ECVET positiv beeinflussen**.

ECVET und andere Anerkennungsinstrumente in der EU

- Das im **Hochschulwesen** genutzte Europäische System zur Anrechnung der Studienleistung (**ECTS**) und das **ECVET ergänzen einander**.

- Die Einführung des **ECVET** wird sich positiv auf die Anwendung der europäischen Prinzipien zur Validierung der **außerschulischen** und **informellen Lernprozesse** auswirken, denn sie erleichtern die Validierung der Lernergebnisse für den **Erwerb** von **Qualifikationen**.

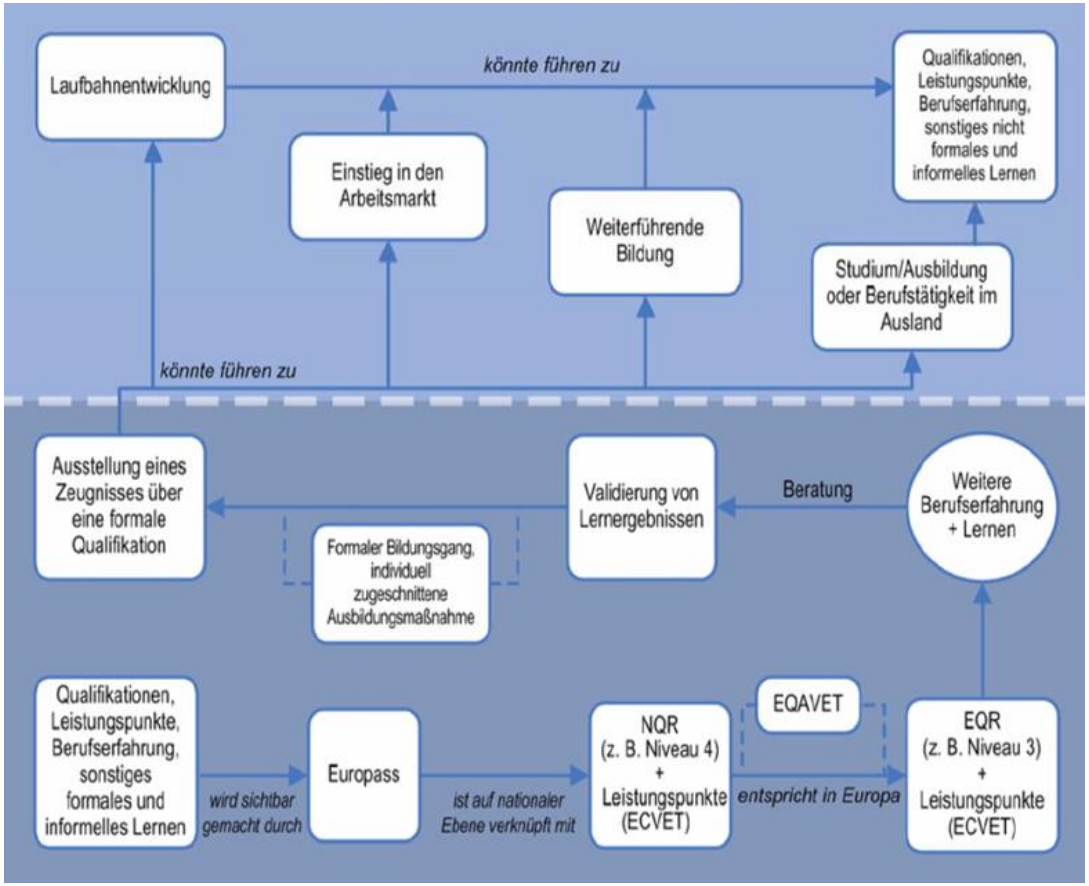
Quellen: http://www.ecvet-projects.eu/Documents/ECVET_Flyer__DE_72dpi.pdf

http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2009:155:0011:0018:DE:PDF

EQR - NQR - Österreichischer Qualifikationsrahmen

Niveau	Allgemeinbildung Schulischer Kontext	Berufsbildung / Betrieblicher und schulischer Kontext	Tertiärer Bereich
1	**Hauptschulabschluss**	z.B. Staplerführerschein, Prüfungs-zertifikat zur Qualifizierung als Gebäudereinigungskraft,	
2		Teilqualifikationen im Rahmen der Integrativen Berufsausbildung	
3		**Lehrabschlüsse**, **BMS** - Abschlüsse, **Berufsreifeprüfung**	
4	**Reifeprüfung (AHS)**		
5		Reife- und Diplomprüfung **BHS**	"Short cycle" innerhalb des ersten Studienzyklus oder in Verbindung damit
6		Gew. **MeisterIn**, **IngenieurIn**	**Bachelor** Degree (Erster Studienzyklus)
7		z.B. Prüfung zum/zur Steuerberater/-in	**Master** Degree (Zweiter Studien zyklus)
8		z.B. Prüfung zum/zur WirtschaftsprüferIn, Ziviltechnikerprüfung	**Dr, PhD** (Dritter Studienzyklus

Das Zusammenwirken der europäischen Anerkennungsinstrumente:



Quelle: Cedefop 2011

2 Beispiele

- Facharbeiter Kurzprüfung von Flüchtlingen während des Jugoslawienkrieges: Das WIFI Wien hatte bis zu 25 Prüfungskommissionen zu stellen, wo die Behauptungen (Zeugnisse nicht vorhanden oder in Verlust geraten) der Flüchtlinge betreffend Ihrer Ausbildung und Kompetenzen überprüft werden mussten und die fehlenden Kompetenzen durch entsprechende Zusatzausbildung, bei der das AMS die Kosten übernahm, zu einer Einstellung als qualifizierte Fachkraft führte.

- 32 Jährige Frau, österreichische Staatsbürgerin, nach Karenz mit 10 jähriger Berufserfahrung im Tourismus und abgeschlossener Schulausbildung in Nitra Tourismusakademie (= Matura BHS Tourismusschule), konnte sich mit dem Betrieb auf eine Stundenreduktion nicht einigen. Es kam zu einer einvernehmlichen Kündigung. Derzeit beim AMS gemeldet.

Projekte:

- **„Du kannst was!“**

  http://www.dukannstwas.at/

- **Mentoring für Migrantinnen und Migranten der WKÖ**

  http://portal.wko.at/wk/startseite_dst.wk?dstid=8769

- **Neue bildungspolitische Entwicklungen**

  http://www.oead.at/fileadmin/oead_zentrale/ueber_den_oead/publikationen/pdf/oead.news/2014/oead-news-92_web.pdf

Beratungsstellen

1. **Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen**, Nordrdbahnstraße 36/1/3, 1020 Wien, www.migrant.at
   Für Wien, Beratungen nach Terminvereinbarung
2. **Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen**, Nordbahnstraße 36/2/2, 1020 Wien, www.migrant.at
   Für Niederösterreich und Nordburgenland; bzw. das AMS St. Pölten, Beratungen nach Terminvereinbarung.
3. **migrare – Zentrum für MigrantInnen OÖ**, Humboldtstraße 49/1, 4020 Linz
   www.migrare.at
   Für Oberösterreich und Salzburg; bzw. das AMS Salzburg, Beratungen nach Terminvereinbarung
4. **ZEBRA – Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum**, Granatengasse 4/3, 8020 Graz, www.zebra.or.at
   Für Steiermark, Kärnten und Südburgenland; bzw. das AMS Klagenfurt, Beratungen nach Terminvereinbarung.
5. **ZeMiT – Zentrum für MirgrantInnen in Tirol**, Andreas-Hofer-Straße 46/1, 6020 Innsbruck, www.zemit.at
   Für Tirol und Vorarlberg; bzw. das AMS Bregenz, Beratungen nach Terminvereinbarung.

Fragen:

- Wer sind die autorisierten Stellen (Lehrlingsstelle, Meisterprüfungsstelle, …) und wer autorisiert diese?
- Wer trägt die Kosten?
- Wie lassen sich Persönlichkeitsentwicklung, Schlüsselqualifikationen, informell erworbene Kompetenzen, … in ein Lernergebnismodell integrieren?

Forderungen:

- Die Validierung muss unter Einbindung aller relevanten Stakeholder, insbesondere der Sozialpartner, eingeführt werden, damit die Akzeptanz eine größtmögliche wird.
- Bewertungsmethoden sollen einheitlich und klar für die Bewertungsstellen und der zu Validierenden sein.
- Qualität und Zusammenarbeit der Validierungseinrichtungen verbessern.
- Die Validierung sollte eine Arbeitserprobung aus der Praxis sein.
- Die Bewertungsmethoden sollten den individuellen Ansprüchen entsprechen (Freiwilligkeit, Schutz der Privatsphäre).
- Klare, transparente Methoden zur Bewertung von nicht formalem und informellem Lernen.
- Klare Methoden und Verbindung zwischen Leistungspunktesystemen (ECVET) und NQR.
- Praxisbezug zur realen Arbeitswelt – Verbindung zum Arbeitsmarkt.

Forderungen:

- Gesellschaftliche Anerkennung, d. h. die Anerkennung des Wertes von Kompetenzen durch die Akteure aus Wirtschaft und Gesellschaft.
- Transparenz und klare Regelung von Anerkennungs-, Bewertungs- oder Validierungsverfahren zur Beratung für Weiterbildung.
- Verbessertes Diversitätsmanagement in Österreich.
- (Weiter-) Bildungspartizipation von MigrantInnen – nicht nur Deutschkurse.
- Qualitätssicherung der Validierungsstellen.
- Der/die zu Validierende soll Vertrauen und Verlässlichkeit zu den Bewertungsmethoden haben können (Gerechtigkeit, Transparenz und Vergleichbarkeit der Methoden, Verfahren, Kriterien).
- Glaubwürdigkeit und Rechtmäßigkeit.

Links:

- http://www.ecvet-info.at/
- http://www.bildung.erasmusplus.at/berufsbildung/thematische_initiativen_in_der_berufsbildung/ecvet_expertinnen/europaeischer_ecvet_toolkit_online/
- http://www.ecvet-info.at/sites/default/files/downloads/ECVET-Leitfaden_M%C3%A4rz2012.pdf
- http://ec.europa.eu/education/policy/vocational-policy/ecvet_en.htm
- http://www.bildung.erasmusplus.at/fileadmin/lll/dateien/lebenslanges_lernen_pdf_word_xls/leonardo/ecvet/ecvet_users_guide_mobility_2011_07.pdf
- http://www.ecvet-projects.eu/
- http://www.ecvet-info.at/sites/default/files/downloads/ECVET_Infoblatt_VerlinkungEQR_NQR_Europass.pdf
- http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_PH_Kompetenzbilanzierung_Portfolio.pdf
- http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2009:155:0011:0018:DE:PDF
- http://erwachsenenbildung.at/themen/lebenslanges_lernen/europaeische_bildungspolitik/aktuell.php
- http://www.cedefop.europa.eu/EN/publications/19523.aspx
- http://www.ecvet-team.eu/magazines
- http://www.oead.at/oead/veranstaltungen/veranstaltungen_detail/datum/2013/11/19/1-nationale-ecvet-konferenzbr19112013-wien/
- http://www.europass.at/
- **www.euroguidance.at**

Links:

- http://www.wien.gv.at/arbeit-wirtschaft/qualifikationsplan.html
- http://www.bic.at/downloads/at/themen/migration_und_arbeitswelt.pdf
- http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Bundesnormen/NOR40073560/NOR40073560.pdf
- http://www.bmwfw.gv.at/Berufsausbildung/InternationaleBerufsausbildung/Seiten/GleichhaltungeinerauslaendischenBerufsausbildungmitderoesterreichischenLehrabschlusspruefung.aspx
- http://erwachsenenbildung.at/aktuell/nachrichten_details.php?nid=6111
- **http://www.ibw.at/de/europaeische-projekte/eu-projekte/13-bildungs-und-berufsberatung/eu008/P314-mevoc**
- **http://ecgc.at/index.php?option=com_content&task=view&id=16&Itemid=19&lang=german**
- http://www.lernende-regionen.at/de/page.asp?id=39
- http://www.kompetenzprofil.at/
- **http://www.berufsanerkennung.at/**
- **www.enic-naric.net**
- **www.inspire-thinking.at**
- http://www.integrationsfonds.at/
- http://www.bka.gv.at/site/7216/default.aspx#a2

Anerkennung informeller Kompetenzen in Österreich

Ing. **Franz-Peter** Stadler

Bildungsberatung für Karriere und Unternehmen

WIFI Wien am wko campus wien

1180 Wien Währinger Gürtel 97

Tel.: + 43 (1) 476 77 DW 5364

Internet: www.wifiwien.at/bildungsberatung E: stadler@wifiwein.at

Bildungsberatung für Karriere und Unternehmen

WIFI Wien am wko campus wien

1180 Wien Währinger Gürtel 97

Tel.: +43 (1) 476 77 DW 5361

Internet: www.wifiwien.at/bildungsberatung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

G’lernt is g’lernt

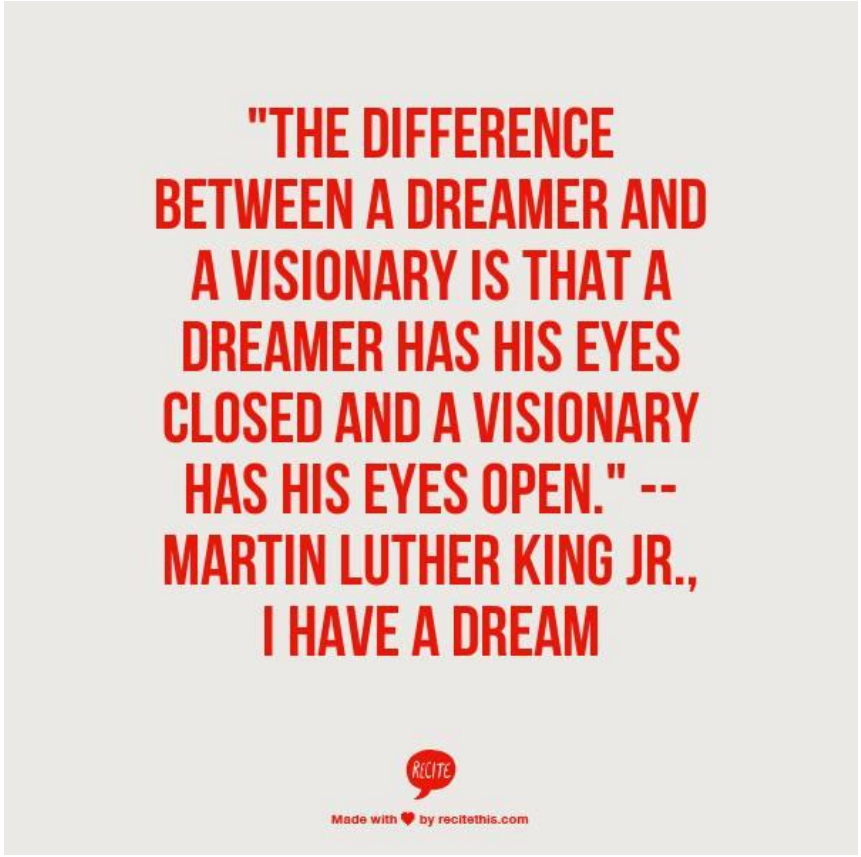
Input Workshop 2: Anerkennung informell erworbener Kompetenzen

Politische Vision oder „nur“ Träumerei?

Wien, 25.06.2014

Mag.a Edith Zitz, inspire thinking, Graz

Vision und Traum



www.inspire-thinking.at

- Erwachsenenbildung - Beschäftigung – Wirtschaft
- Partizipation + Diversitäts-Mainstreaming
- Anerkannt! Projekt zur leichteren Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen
- Validierung des non-formalen und informellen Lernens von Bildungsbenachteiligten

Was kommt?

1. Überblick Strategien
2. Lernen – ein Kontinuum
3. Rechtsgrundlagen: EU – Österreich - Länder
4. Ableitungen fürs Procedere
5. Weiterführendes

1. Überblick Strategien

1.1. „Arbeitsprogramm der österreichischen Bundesregierung 2013–2018“ (2013)

Anerkennung informell oder non formal erworbener Kompetenzen:

- im Kapitel “Jugend“ (!):

„Ausbau und Optimierung der Berufs- und Bildungsorientierung. Weiterführung und Ausbau der allgemein gültigen Zertifizierungsmöglichkeiten von informellen Lernerfahrungen und deren Berücksichtigung im nationalen Qualifikationsrahmen“

ad 1.1. „Arbeitsprogramm der österreichischen Bundesregierung 2013–2018“ (2013)

Anerkennung ausländischer/ mitgebrachter/ internationaler Berufsqualifikationen:

- im Kapitel 01 Wachstum und Beschäftigung für Österreich

Herausforderung, dass MigrantInnen „oft unter ihrer Qualifikation beschäftigt“ werden und: „…die Anerkennung von Bildungsabschlüssen ist selbst nach vielen Jahren nicht immer einfach.“

- im Kapitel 02 Österreich fit für die Zukunft machen

„Erworbene Qualifikationen und Kompetenzen werden von Österreich sachgerecht anerkannt, wozu ein eigenes Anerkennungsgesetz erlassen wird.“

- im Kapitel 04 Länger gesund leben und arbeiten, Unterkapitel „Pflege und Betreuung“

„verbesserte Anerkennung von Qualifikationen und Vereinfachung von Nostrifizierungsverfahren

Österreich

Matura
Promotion
Sponsion
ZUR
Alles Gute zur MATU
VERFOLGE deine Ziele
Die besten Glück-
GRATULATION
SUPER

1.2. Nationaler Aktionsplan für Integration (2010)

im Kapitel 1. Handlungsfeld Sprache und Bildung:

- „Die Anerkennung bzw. Nostrifizierung von im Ausland erworbenen Ausbildungen und akademischen Graden ist zu verbessern und zu vereinfachen, um den ausbildungsadäquaten Einsatz auf dem Arbeitsmarkt und damit die entsprechende Entlohnung zu sichern.“

1.3. 3. Integrationsbericht 2013

- „Ebenso wichtig ist die Anerkennung der formellen und informellen Qualifikationen, die Nachqualifizierung sowie die Erleichterung, Unternehmen gründen zu dürfen und selbstständig tätig zu sein. Österreich fordert Leistungen ein, muss diese aber auch strukturell ermöglichen.“

1.4. Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich (2011)

„Aktionslinie 10:

Verfahren zur Anerkennung non formal und informell erworbener Kenntnisse und Kompetenzen in allen Bildungssektoren“

1.5. Wirtschaftsbericht Österreich 2012/13 (2013)

„Migranten und Migrantinnen werden drei Mal so oft unterqualifiziert beschäftigt wie Personen ohne Migrationshintergrund. Nur knapp ein Fünftel jener Personen, die ihre höchste Ausbildung nicht in Österreich abgeschlossen haben, stellen einen Antrag auf Anerkennung ihrer Qualifikationen. Speziell an Erstinformationen über Anerkennungsmöglichkeiten bestehen daher sowohl ein großer Bedarf als auch Verbesserungsmöglichkeiten.“

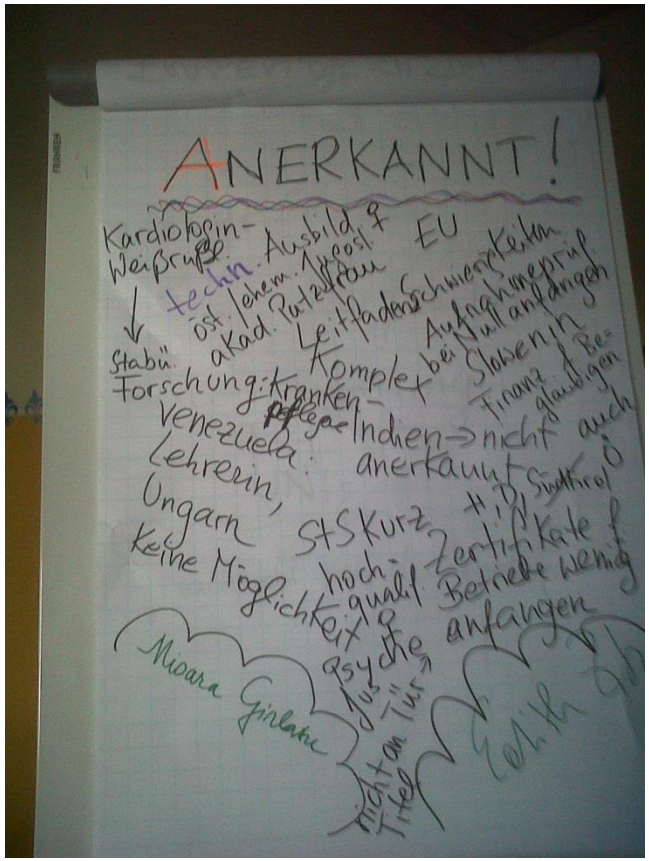
2. Lernen - ein Kontinuum

- Formales Lernen: organisiert – strukturiert - bezeichnet
- Nicht-Formales Lernen: in planvolle Tätigkeiten eingebettet, nicht explizit als Lernen bezeichnet - aus LernerInnensicht beabsichtigt“
- Informelles Lernen: nicht organisiert oder strukturiert. aus Lernendensicht nicht beabsichtigt

→Kontinuum mit Überschneidungen

→ Ab welchem Umfang macht „Validierung“ denn Sinn?

Assoziationen „Anerkannt!“



1.3. Rechtsgrundlagen: EU - Österreich - Länder

1.3.1. „Validierungsverfahren“:

2012: Empfehlung des EU-Rates zur Validierung nichtformalen und informellen Lernens

- „sollte“ durchgängiger Terminus
- bis 2018 umzusetzen
- sanktionsfrei

1.3.2. Formale Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen

- Seit Jahrzehnten: Berufsanerkennungssystem in EU für reglementierten Berufe
- 2005: Berufsanerkennungs-Richtlinie 2005/36/EG
- 2013 überarbeitet : Richtlinie 2013/55/EU →
- bis Ende 2016 in der EU umzusetzen!

Ad Richtlinie 2013/55/EU

Neu:

- Regeln über partiellen Berufszugang und Anerkennung von Berufspraktika
- „Europäischer Berufsausweis“: elektronische Bescheinigung für Dienstleistungserbringung und zum Nachweis der Anerkennung von Berufsqualifikationen für die Niederlassung
- Definition „‚lebenslanges Lernen‘: „umfasst jegliche Aktivitäten der allgemeinen Bildung, beruflichen Bildung, nichtformalen Bildung und des informellen Lernens während des gesamten Lebens, aus denen sich eine Verbesserung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen ergibt und zu denen auch Berufsethik gehören kann“

Ad Richtlinie 2013/55/EU

- Sprachkenntnisse: „Berufsangehörige, deren Berufsqualifikation anerkannt wird, müssen über die Spachkenntnisse verfügen, die für die Ausübung ihrer Berufstätigkeit im Aufnahmemitgliedstaat erforderlich sind. … Überprüfungen der Sprachkenntnisse müssen in angemessenem Verhältnis zur auszuübenden Tätigkeit stehen.“
- Transparenzgebot: „Mitgliedstaaten übermitteln der Kommission bis zum 18. Januar 2016 ein Verzeichnis der derzeit reglementierten Berufe. Die Kommission richtet eine öffentlich verfügbare Datenbank … ein.“

5. Ableitungen fürs Procedere

- Klarheit
- Recht für alle → Freiwilligkeit
- Verletzungs-/ Diskriminierungserfahrungen
- Kommunikation
- Realistische Erwartungen
- Finanzierungsmodalitäten
- Kreative Kooperationen

→ **Schlüsselbereich Vertrauen** (Resultat Fokusgruppenerhebung)

Fahrplan

- 2014 - 2015: Umsetzung EU-Richtlinie (sonst: Vertragsverletzungsverfahren!)

  Beispiel Steiermark: EU-RL in ca.14 Gesetzen und Verordnungen umgesetzt

- 2013 - 2018: Erarbeitung österreichisches Anerkennungsgesetz
- parallel laufend Validierungsprozess

Weiterführendes

- www.aais.at
- www.anlaufstelle-anerkennung.at
- www.berufsanerkennung.at
- www.inspire-thinking.at
- http://www.integrationsfonds.at/
- Donau Universität Krems-Studie: http://www.donau-uni.ac.at/imperia/md/content/department/migrationglobalisierung/forschung/biffl-anerkennung-validierung-2012.pdf
- AMS, Sozialpartner, Ministerien, Länder, zahlreiche Fachstellen

Danke für Ihre - Deine Aufmerksamkeit

inspire thinking

Edith Zitz

Marienplatz 1
A - 8020 Graz

0676/ 580 3474

edith.zitz@inspire-thinking.at

WE SHOULD BE YOUR FIRST CHOICE FOR ROAD TRANSPORTS

UNiT Transport CARGO Intelligence

WHY?

UNiT Transport CARGO Intelligence

Because...

We are efficient

- Tight cost control
- Intelligent Employees
- Cutting Edge IT-Infrastructure

Because...

We have a proven track record

- World class customer base
- Financial stability documented by D&B
- Austrian CMR insurance for **total security**

Because...

We are focused on our clients Key Markets with a qualified and intelligent workforce

UnitCargo

UNiT Transport CARGO Intelligence

Who is UnitCargo?

- An International Logistics Supplier with offices in Austria, Bulgaria, Sweden, Slovakia, Rumania and Turkey.
- Specialist in truck transport „Linking Old and New Europe“
- 40 employees in 5 countries
- Over 17,000 transports in 2012
- 2013 turnover € 21,500,000

Diversity

- **Diversity Management our Key to Success**

  Diversity allows us to act on different market authentically

  Our divers Team can provide a better understanding of different cultures and also a broad market knowledge

  Diversity Report 2012 – First Logistics Company in Europe

Why Diversity?

- Austria is an export orientated country located in the heart of Europe.
- Our customers are International
- The knowledge of languages, cultures and mentalities of the immigrants to Austria are a valuable resource.

Our Success with Diversity

- Diversity enables us to act authentically in our various markets
- We can communicate naturally what ever the language
- We have a complete understanding of different cultural values
- So, our solutions are tailored to customers needs and culture.

How we see diversity. . .

- **By Gender**
  - 50% of our employees are women
  - 50% of our management are women
- **By Age**
  - Employees range in age from 21 to 67

How we see diversity. . .

- **By Origin**
  - 11 different nationalities
  - 15 different languages
- **By Religion**
  - 4 different religions

Our implementation

- Recruitment based on diversity awareness
- Training, corporate values and mutual respect guarantee that diversity management works.

Why does it work?

- It works because **Diversity** and **Respect** are core values of the company
- **Education** is another core value with our UnitCargo Academy – Investing 2.5% of worktime for general training with an emphasis on Diversity Awareness.
- A further core value is **Communication**, for example our „multicultural brunch“

Management Based on Core Values

Does it work?

- Feelings are not enough
- It has to be measured

Why Measure diversity?

- What you can’t measure you can’t manage

- So we measure to manage

Measuring Diversity

- During last year we began to measure the effectiveness of our diversity strategy by-
  - Initiating a research project with Manfred Wondrak of factor-D Diversity Consulting
  - Which revealed the impact of our strategy on the three components of our Intellectual capital:-
  - **Human**, **Structural** and **Relationship**.

Measuring Diversity

- Results summerised in our Diversity report.
- Presentation and publication of the report during the forum „Logistics Intelligence event on the 8th of August 2013 with the keynote speaker Sebastian Kurz, State Secretary for Integration.
- Report available at www.unitcargo.at

Wo-Men at UnitCargo

- We are an „Equal Opportunity Employer”
- We can offer flexible working hours
- Recognition of life/work balance
- Open door policy for job re-entry following extended absence
- Provision of a “childrens corner” and planned measures to further support family life

gleich = fair
UNiT Transport
CARGO Intelligence
AUSTRIA Vienna Tel. +43 1 577 25 03
SLOVAKIA NoveZamky Tel. +421 356 44 41 10
TURKEY Istanbul Tel. +90 216 354 91 84
www.unitcargo.at

Thank you!

- Köszönöm sepen
- Cok Tesekkürler
- Dakujem
- Blagodaria
- Hvala ljepa/lepa!
- Danke!

INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

Lohndiskriminierung von MigrantInnen in Österreich?

Gerlinde Titelbach

Institut für Höhere Studien - IHS

Tagung AMS/ÖIF/abif: "G'lernt is g'lernt – Anerkennung ausländischer Qualifikationen und informeller Kompetenzen in Österreich" 25. Juni 2014

Hintergrund I

- Systematische Analyse der Lohndiskriminierung von MigrantInnen in Österreich (Blinder-Oaxaca Zerlegung)
- und der Diskriminierung von MigrantInnen bei der Rekrutierung ("Corrspondence Testing"-Experiment) im Rahmen der Studie:

Hofer, H., Titelbach, G., Weichselbaumer, D., Winter-Ebmer, R. (2013): Diskriminierung von MigrantInnen am österreichischen Arbeitsmarkt. Studie des IHS in Zusammenarbeit mit der Johannes Kepler Universität Linz im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz.

Diskriminierung I

Personen mit identer Produktivität werden aufgrund ihrer demographischen Merkmale

- biologisches Geschlecht,
- ethnische Herkunft,
- Religion,
- sexuelle Orientierung
- Alter etc.

unterschiedlich behandelt

z.B. hinsichtlich Bezahlung, Stellenbesetzung, Weiterbildung, Beförderung, Zuweisung von Tätigkeitsgebieten.

Diskriminierung II

„Diskriminierende Präferenzen“

(Becker, 1957)

- Vorliebe für Arbeitskräfte mit speziellen demografischen Merkmalen.
- Bevorzugte Arbeitskräfte erhalten höhere Löhne oder werden bevorzugt eingestellt.

Diskriminierung III

„Statistische Diskriminierung“

(Phelps 1972, Arrow 1973)

- Individuen werden anhand von durchschnittlichen Merkmalen ihrer Gruppe beurteilt. Wenn eine Gruppe als durchschnittlich produktiver gilt, wird ein Mitglied dieser Gruppe eher eingestellt.

Methode und Daten I

Definition Personen mit Migrationshintergrund:

Beide Elternteile sind im Ausland geboren

- 1. Generation: Person selbst im Ausland geboren
- 2. Generation: Person selbst in Österreich geboren

Methode und Daten II

Methodisch wurden die Lohnunterschiede zwischen Nicht-MigrantInnen und MigrantInnen mittels der Blinder-Oaxaca Dekomposition (BO) und anhand von Quantilsregressionen (QR) zerlegt.

Die **Blinder-Oaxaca Dekomposition** erlaubt es, den mittleren Lohnabstand zwischen Nicht-MigrantInnen und MigrantInnen in einen durch produktivitätsrelevante Merkmale erklärten Unterschied und eine sogenannte Diskriminierungskomponente zu zerlegen.

Methode und Daten III

Verknüpfung von Mikrozensusdaten (Labour Force Survey) und Administrativdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger (AMDB).

Zeitraum: 2008-2010 (BO) 2009-2010 (QR)

Stundenlöhne von unselbständig Beschäftigten im Alter von 20 bis 55 Jahren, die die letzten 270 Tage im privaten Sektor Vollzeit beschäftigt waren.

Methode und Daten IV

Die Ergebnisse der Dekomposition bzw. der Zerlegung hängen von der Auswahl der erklärenden Variablen in der Lohnfunktion ab

- Gleicher Lohn für gleiche Ausstattung
- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Spezifikation der Lohnfunktion I

“Gleicher Lohn für gleiche Ausstattung”

Spezifikation 1 (S1): Formale Ausbildung, Berufserfahrung, Betriebszugehörigkeitsdauer, Beschäftigungstage am österreichischen Arbeitsmarkt in den letzten 5 Jahren, Betriebsgröße, Familenstand, Kinderanzahl, Urbanisierungsgrad und Bundesland

Spezifikation der Lohnfunktion II

“Gleicher Lohn für gleiche Arbeit”

Spezifikation 2 (S2): Spezifikation 1 (S1) plus Wirtschaftsklasse, Beruf (ISCO 1-Steller), berufliche Funktion (Hierarchie), Angestellten-Dummy

Ergebnisse der Blinder-Oaxaca Dekomposition I

- Durchschnittlicher Lohnrückstand Personen mit MH
  - Männer: 13,6%
  - Frauen: 17,2%
- **Männer** mit Migrationshintergrund haben eine deutlich ungüstigere Ausstattung: lt. Spezifikation 1 können 30% der Lohnunterschiede erklärt werden und die Diskriminierungskomponente beträgt 9,5 log Prozentpunkte (Spezifkation 2: 2,9%)
- Für **Frauen** können lt. Spezifikation 1 nur rund 11% des Lohnunterschiedes aufgrund der Ausstattung erklärt werden; die Diskriminierungskomponente beträgt 15,2 log Prozentpunkte (Spezifikation 2: 5%)

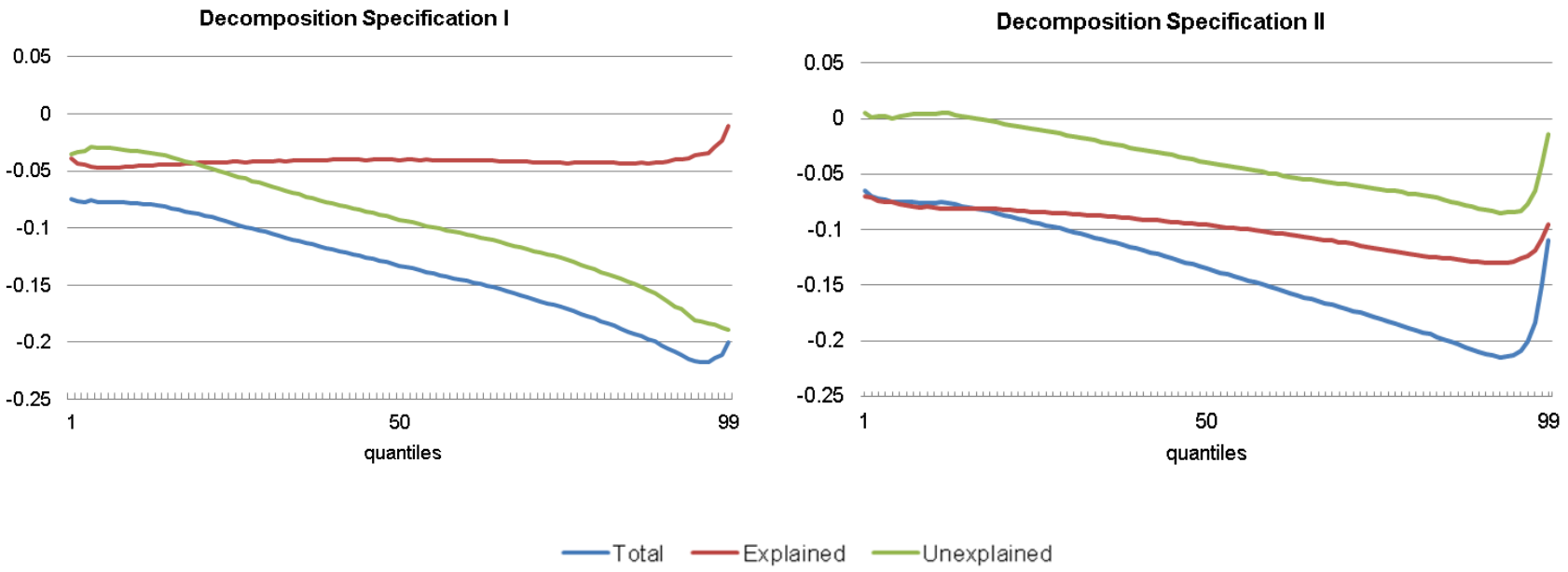
Ergebnisse der Blinder-Oaxaca Dekomposition II

- Durchschnittlicher Lohnrückstand 1. + 2. Generation
  - Männer 1. Gen.: 15,5%, 2. Gen.: 2,3%
- **Männer** mit MH der 1. Generation
  - Rund 25% des Unterschiedes lt. Spezifikation 1 können erklärt werden, Diskriminierungskomponente 11%
  - Lt. Spezifikation 2 bleiben 3,5% unerklärt
- **Männer** mit MH der 2. Generation
  - Unterschiede fast ausschließlich durch die Ausstattung erklärbar, Diskriminierungskomponente lt. Spezifikation 1 beträgt 0,5%
  - Lt. Spezifikation 2 positiver Wert

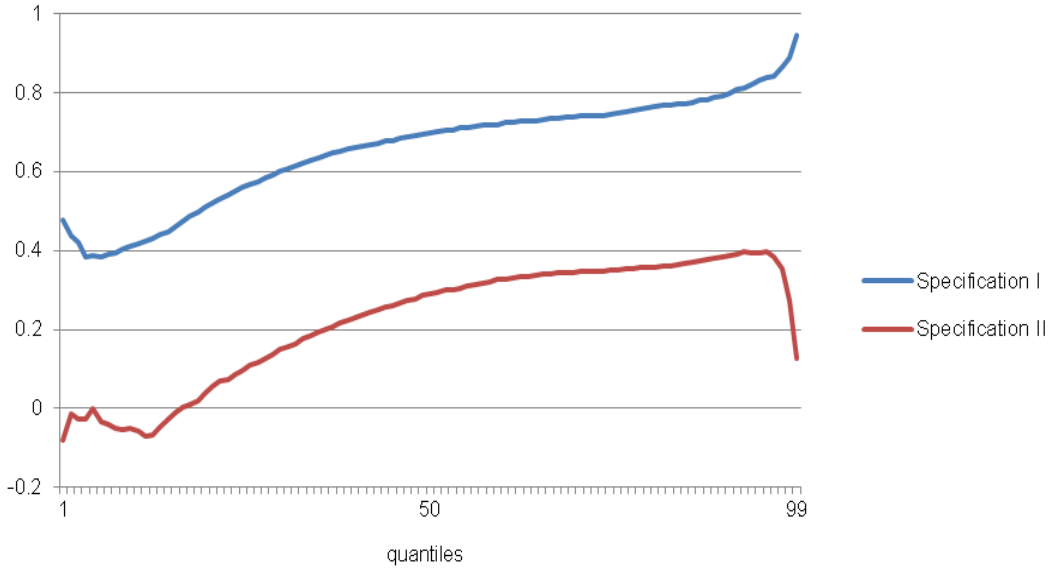
Ergebnisse der Blinder-Oaxaca Dekomposition III

- Durchschnittlicher Lohnrückstand 1. + 2. Generation
  - Frauen 1. Gen.: 18,1%, 2. Gen.: 10,6
- **Frauen** mit MH der 1. Generation
  - Rund 10% des Unterschiedes lt. Spezifikation 1 können erklärt werden, Diskriminierungskomponente 16,5%
  - Lt. Spezifikation 2 bleiben 5,3% unerklärt
- **Frauen** mit MH der 2. Generation
  - Rund 42% der Lohnunterschiede sind durch die Ausstattung erklärbar, Diskriminierungskomponente lt. Spezifikation 1 beträgt 5,7%
  - Lt. Spezifikation 2 bleiben 2,4 log Prozentpunkte unerklärt

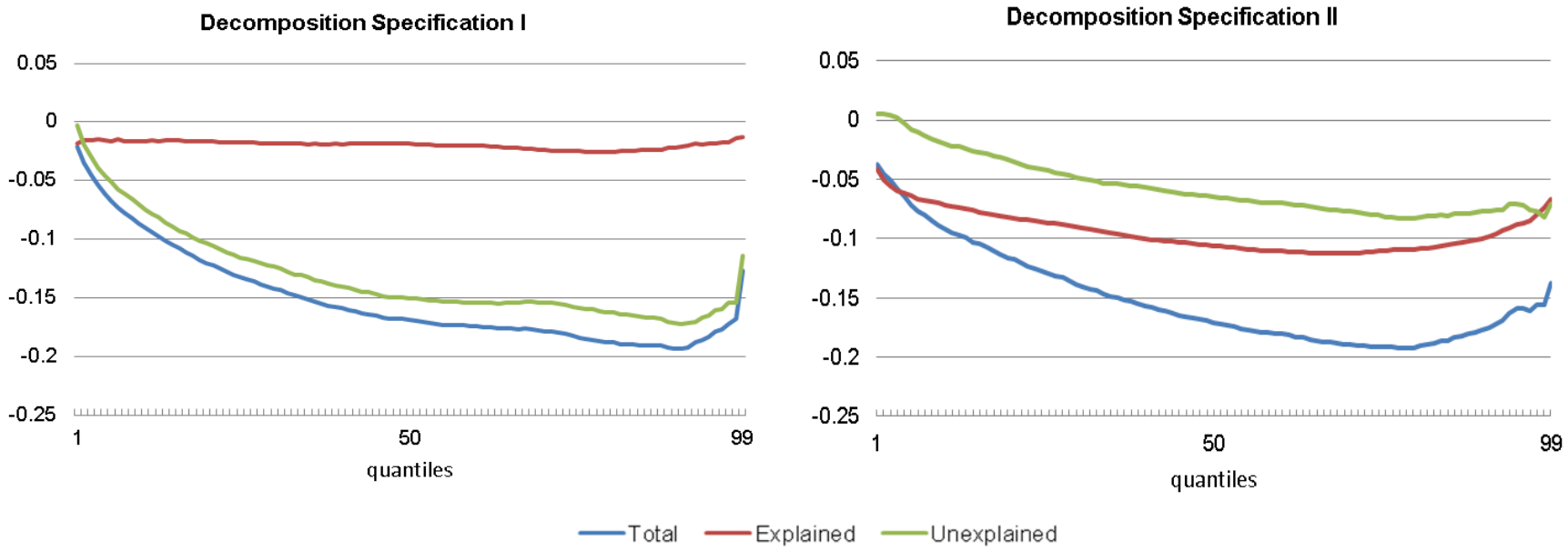
Dekomposition des Lohndifferentials Männer (Migrationshintergrund) 2009-2010



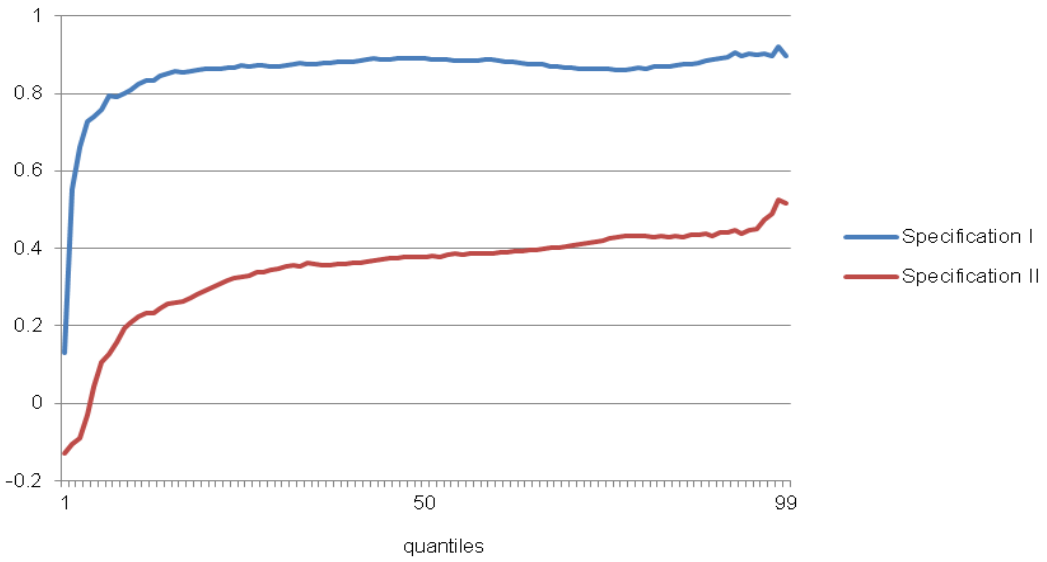
Dekomposition des Lohndifferentials Männer (Migrationshintergrund) 2009-2010 Anteil Diskriminierungskomponente



Dekomposition des Lohndifferentials Frauen (Migrationshintergrund) 2009-2010



Dekomposition des Lohndifferentials Frauen (Migrationshintergrund) 2009-2010 Anteil Diskriminierungskomponente



Assimilationshypothese I

In den USA bestehen Hinweise auf signifikante Ausholprozesse der MigrantInnen mit zunehmender Aufenthaltsdauer nach 10 bis 15 Jahren (Chiswick 1978).

In den Schätzungen der Assimilationsgleichungen für Österreich findet sich keine Evidenz für die These, dass sich die Einkommen der MigrantInnen (mind. 15 Jahre alt bei Migration) an jene der Nicht-MigrantInnen mit zunehmder Aufenthaltsdauer angleichen.

Zusammenfassung I

- Der Lohnunterschied von MigrantInnen beträgt rund 15 log Prozentpunkte in Österreich.
- 10 bis 30 Prozent diese Lohnunterschiedes können durch die unterschiedliche Ausstattung erklärt werden.
- Kontrolliert man zusätzlich um den Beruf und die berufliche Funktion wird der unerklärte Diskriminierungsanteil weiter reduziert und beträgt danach 3 bis 5 log Prozentpunkte.

Zusammenfassung II

- Signifikante Diskriminierung von MigrantInnen bei Löhnen (10 bis 2 log Prozentpunkte je nach Spezifikation)
- Die ungünstige berufliche Position ist ein zentraler Faktor für die Lohnnachteile von MigrantInnen -> beruflicher Aufstieg gelingt nicht.
- Der unerklärte Anteil des Lohnunterschiedes zwischen Männern und Frauen ist höher (vgl. Böheim et al. 2013).

Zusammenfassung III

- Hinsichtlich der 1. und 2. Generation von MigrantInnen konnte keine Evidenz für die (Lohn)Diskriminierung der Männer der 2. Generation gefunden werden.
- Bei der Analyse der Lohnunterschiede über die Lohnverteilung mittels Quantilregressionen zeigt sich, dass höhere Lohnunterschiede und ein höherer Anteil in den oberen Bereichen der Lohnverteilung unerklärt bleibt.
- Es konnte keine Evidenz der Lohnangleichung von MigrantInnen über die Zeit gefunden werden; die Assimilationshypothese muss verworfen werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Referenzen

Arrow K. J. (1973): The Theory of Discrimination, Discrimination in Labor Markets, Princeton University Press, 3-33.

Becker, G. S. (1957): The economics of discrimination, Chicago: University of Chicago Press.

Böheim, R., Himpele, K., Mahringer, H. und C. Zulehner (2013b): The distribution of the gender pay gap in Austria: evidence from matched employer-employee data and tax records, Journal for Labour Market Research, 46, 19-34.

Phelps, E. (1972): The statistical theory of racism and sexism, American Economic Review, 62, 659-661.

Anhang

Oaxaca-Blinder Dekomposition I

Männer	MH: 1. + 2. Gen.	1. Generation	2. Generation
Lohndifferential	-0.136	-0.155	-0.023
p-Wert	*(0.000)*	*(0.000)*	*(0.202)*
Spezification I			
unerklärt	-0.095	-0.110	-0.005
p-Wert	*(0.000)*	*(0.000)*	*(0.713)*
Spezification II			
unerklärt	-0.029	-0.035	0.011
p-Wert	*(0.000)*	*(0.000)*	*(0.421)*
N Kein Migrationsh.	11,140	11,140	11,140
N Migrationshintergrund	1,867	1,598	269

Oaxaca-Blinder Dekomposition II

Frauen	MH: 1. + 2. Gen.	1. Generation	2. Generation
Lohndifferential	-0.172	-0.181	-0.106
p-Wert	*(0.000)*	*(0.000)*	*(0.001)*
Spezification I			
unerklärt	-0.152	-0.165	-0.057
p-Wert	*(0.000)*	*(0.000)*	*(0.038)*
Spezification II			
unerklärt	-0.050	-0.053	-0.024
p-Wert	*(0.000)*	*(0.000)*	*(0.402)*
N Kein Migrationsh.	5,113	5,113	5,113
N Migrationshintergrund	913	802	111